

HOMBURGER

DAS MAGAZIN FÜR NÜMBRECHT UND WIEHL

2 | 2024

Jubiläum im Aggertal

Ründeroth feiert 850 Jahre – Seite 30

VERANSTALTUNGSTIPP Seite 5

Wein und Musik an der
Burg in Bielstein

FERIENTIPPS

Seite 7

Mitmach-Ausstellung
„Probiert? Kapiert!“

AUS DER REGION

Seite 33

Campingplatz Wiehlthal:
Rundum im Grünen

Miteinander ist einfach.



sparkasse-gm.de/wirfuereuch

Wenn der Finanzpartner sich für die Region engagiert.

2.100.000 Euro für die Förderung der Bereiche Kultur, Sport und Soziales in 2023 in Gummersbach, Bergneustadt, Wiehl & Nümbrecht.

Weil's um mehr als Geld geht.

 Sparkasse
Gummersbach

IMPRESSUM

Herausgeber, Vertrieb und Druck

Welpdruck GmbH
Dorfstraße 30, 51674 Wiehl
Telefon 02262 7222-0
vertrieb@der-medienverlag.de
info@welpdruck.de
Amtsgericht Köln, HRB 57879
Geschäftsführer: Michael Welp

Erscheinung, Auflage

4 x jährlich, 42.000 Exemplare

Redaktion

Dieter Lange (Leitung)
Anna-Lena Schäfer
Susanne Lang-Hardt
redaktion@der-medienverlag.de

Layout

Marco Reifenberg
Vitamin D | Büro für Design
Zirrer Straße 17, 51674 Wiehl
info@vitamind.de

Verteilung

kostenlos an alle Haushalte
im Verteilgebiet

Titelbild

Der Ortskern von Ründeroth
mit Blick auf das Millionentor
© Michael Welp

Der Herausgeber haftet nicht für eventuell erlittenen Schaden, der aus Fehlern und/oder Unvollständigkeiten aus dem Inhalt dieses Magazins hervorgeht. Zugleich ist der Herausgeber nicht verpflichtet, unverlangt eingesandte Artikel oder Bilder zurückzusenden. Der Inserent ist für die von ihm eingereichten Texte, Bilder oder Logos, etc. selbst verantwortlich. Der Inserent schützt die Welpdruck GmbH vor allen Forderungen, die aus dem Verstoß gegen Rechte Dritter im Bezug auf Marken, Patente, Urheberrechte oder anderer Rechte hervorgehen sollten. Eine Vervielfältigung abgedruckter Texte ohne vorherige Absprache und Zustimmung mit der Welpdruck GmbH ist unzulässig und strafbar. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht automatisch die Meinung des Verlages wieder.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

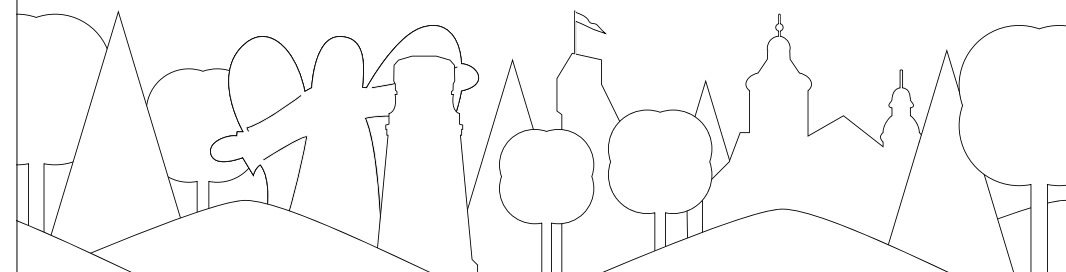
haben Sie dieses Frühjahr auch so empfunden wie die Meteorologen des Deutschen Wetterdienstes (DWD), die das Frühjahr 2024 als das wärmste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen im Jahr 1881 einstufen? Sollten Sie ungläubig den Kopf schütteln, dann hier ein paar Fakten des Pressedienstes des DWD für Nordrhein-Westfalen: „Das einwohnerreichste Bundesland erlebte mit 11,3 Grad (...) das mildeste Frühjahr seit Messbeginn. Bereits der März war der Mildeste seit 1881 und auch der Mai zeigte seine ungewöhnlich hohe Temperaturanomale. Extrem war auch die Niederschlagsmenge im letzten Vierteljahr. Mit 295 l/m² (Liter pro Quadratmeter) fielen fast 45 % mehr als im Mittel (205 l/m²), womit das Frühjahr 2024 eines der niederschlagsreichsten seit Messbeginn war. Im Sauerland und im Bergischen Land wurden lokal über 400 l/m² gemessen. Entsprechend blieb die Sonnenscheindauer in NRW mit 410 Stunden hinter ihrer Zielmarke von 441 Stunden. Es war sogar der niedrigste Wert im Vergleich aller Bundesländern.“

Soweit die Fakten des DWD, die zumindest die subjektiven Beobachtungen bestätigen, wonach uns die Sonne bisher nicht verwöhnt hat, dafür aber das Frühjahr eine ungewöhnliche hohe Niederschlagsmenge brachte. Darüber dürften sich die Landwirte gefreut haben, denn wie heißt es einer alten Bauernregel: „Ist der Mai kühl und nass, fühlt des Bauern Scheun' und Fass.“ Die Grillabende an lauen Sommerabenden oder Besuche im Biergarten waren bisher also rar gesät. Bleibt zu hoffen, dass mit dem bevorstehenden Sommeranfang auch tatsächlich der Sommer einzieht.

Und in dem Zusammenhang direkt ein heißer Tipp für Sie: Wie wäre es mit einem Besuch beim traditionellen Fest „Wein & Musik“ an der Bielsteiner Burg am Freitag/Samstag, 28./29. Juni, das neben einem anspruchsvollen Musikprogramm auch wieder viele kulinarische Köstlichkeiten für Gaumen und Magen bietet. Einen ausführlichen Bericht über dieses zweitägige Fest lesen Sie in dieser Ausgabe (Seite 5).

Aber die aktuelle Ausgabe unseres Magazins bietet noch weitere interessante Reportagen, Interviews, Vereinsporträts und Veranstaltungstipps (z.B. Festwoche „850 Jahre Ründeroth“/Seite 30 ff.). Wir wünschen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser viel Spaß bei der Lektüre. Und zum Schluss wünschen wir Ihnen eine schöne Sommerzeit, erholsamen Urlaub – und bleiben Sie gesund.

**Ihr Verlags- und Redaktionsteam
der medienverlag**





**Gemeinsam
für unsere Region**

5 VERANSTALTUNGSTIPP
„Wein & Musik“ rund um das Burghaus Bielstein

6 FERIENTIPPS
Ausflüge und mehr für Kinder und Jugendliche

7 FERIENTIPPS
Mitmach-Ausstellung „Probiert? Kapiert!“

9 OBERBERG AKTIV
Gesunde Partymusik für Kinder von Norbert Klotz

10 GESELLSCHAFT
Re:Help e.V.: Hilfe zur Selbsthilfe für Bergdorf in Nepal

14 WIRTSCHAFT
Sparkasse Gummersbach: Erfolgreiches Jahr stärkt zukünftige Herausforderungen

16 GESELLSCHAFT
Rotary Club Wiehl-Homburger Land

19 WIRTSCHAFT
Exklusiv-Interview mit Ingo Stockhausen

22 KULTUR
Museum rund um Schreibkultur und Kalligrafie

25 BUCHVORSTELLUNG
Ein neues Stück Homburger Heimat- und Kirchengeschichte

28 EINZELHANDEL
Concept Store „Markt35“ in Ründeroth bietet Schönes für alle Sinne

30 AUS DER REGION
850-Jahr-Feier Ründeroth: Große Pläne in der „Perle des Aggertal“

33 AUS DER REGION
Campingplatz Wiehltal profitiert vom Camping-Boom



„Wein & Musik“ am 28. und 29. Juni rund um das Burghaus Bielstein

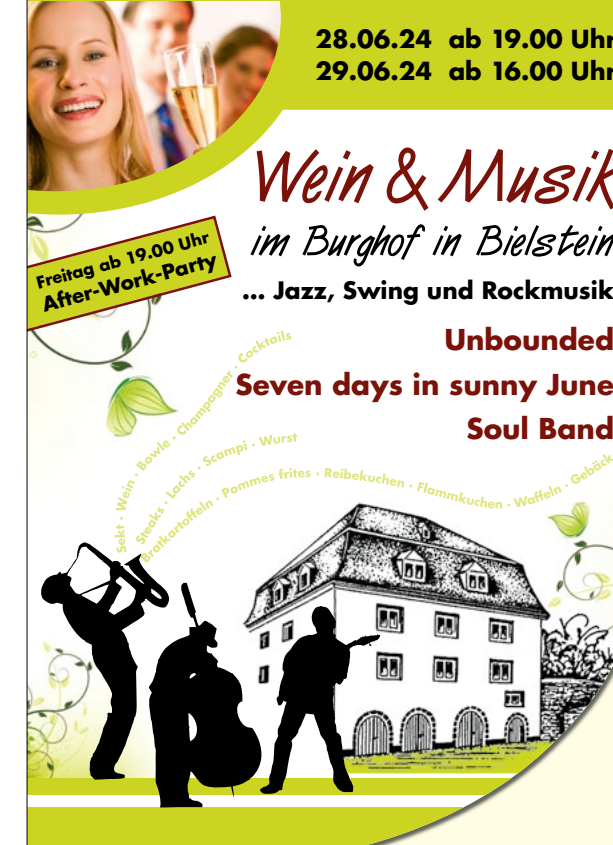
Text: Hans-Georg Bauer Foto: Dietmar Groß

Mit der „After-Work-Party“ startet das traditionelle „Wein & Musik“ im Burghof in Bielstein am Freitagabend – 28. Juni 2024 – um 19 Uhr. Der Heimatverein hat wieder mit viel Vorfreude das Fest am Burghaus organisiert. Wie gewohnt mit einem abwechslungsreichen Musikprogramm auf der Bühne im Burghof und rund um das Burghaus mit kulinarischen Köstlichkeiten. Ebenso konnten wieder Winzer sowie heimische Weinhändler für den Genuss von edlen Tropfen gewonnen werden und außerdem gibt es auch für die „Nichtweintrinker“ ein gutes Angebot.

Am Freitag – 28. Juni 2024 – startet die Veranstaltung am Burghaus Bielstein um 19 Uhr und am Samstag – 29. Juni 2024 – beginnt sie um 16 Uhr. Die offizielle Eröffnung mit Bürgermeister Ulrich Stücker findet am Freitagabend statt, bevor die Band „Unbounded“ mit leisen und rockigen Tönen für einen stimmungsvollen Festabend sorgt.

Das gute Wetter ist bestellt und „Wein&Musik“ kann starten – gleich zu Beginn mit der oberbergischen Band „Unbounded“, die – inspiriert durch Musiklegenden wie B.B. King oder Eric Clapton – ein eigener Stil prägt, der eine Brücke zwischen den verschiedenen Genres schlägt und Musik von Amy Macdonald bis ZZ Top bietet.

Natürlich sorgen die altbekannten Winzer und Weinhändler von der Nahe, Mosel, aus dem Badischen sowie Dr. Sachse von „Wein&Tee“ für köstlichen Weingenuss, ergänzt durch ein Angebot von Cocktails bis Champagner. Zudem können



sich die Gäste an den Ständen mit Flammkuchen, Spießbraten, Winzerbratwurst und Pommes jederzeit stärken. „Rund um die Erdbeere“ bieten die Damen vom Frauenchor Oberbantenberg Leckereien an und im Holzkohleofen wird Pizza frisch zubereitet.

Am Samstag – 29. Juni 2024 – geht es gegen 16 Uhr mit „Seven Days in Sunny June“ weiter. Der Name ist Programm: „Mit der Wärme einer lauen Juninacht und der Leichtigkeit eines ausgelassenen Sommertages“ vereinen individuelle Arrangements die Komplexität des Jazz mit der Wärme des Soul und der treibenden Kraft des Funk“. Diese Musik ist Lebensfreude pur.

Ab 20 Uhr geht die Party am Burghaus in die zweite Runde. Die „Soul Band“ haucht alten Soullklassikern neues Leben ein, covert bekannte Songs in neuem „Soul“ – Gewand und drückt allen Stücken ihren unverwechselbaren Stempel auf. Denn die bunte Mischung der Musiker bürgt für ein abwechslungsreiches Programm, bei dem sie Songs aus der Rhythm’n’ Blues – Ecke genauso gekonnt vortragen wie bekannte Soullklassiker.

Mittlerweile hat sich „Wein & Musik“ am Burghaus etabliert: gute Stimmung ist vorprogrammiert, hier kann man Leute treffen, bei guter Musik ausgiebig schwofen und hat dazu ein umfangreiches Angebot an „Kulinarischen Genüssen“.



Was geht in den Sommerferien? Ausflüge und mehr für Kinder und Jugendliche im Oberbergischen

Text: Susanne Lang-Hardt **Foto:** drubig-photo / Adobe Stock

Endlich! Sommerferien! Zeit ohne Ende – sechs Wochen lang frei und keine Schule. Ohne Wecker aufwachen, ausschlafen und einfach mal nur chillen und eine entspannte Zeit haben. Für ältere Schüler reicht das als Grundlage für eine coole Zeit. Für die Jüngeren oft nicht. Für sie gibt es im Oberbergischen Kreis den Ferienspaß. Eine Zusammenstellung von Aktionen, Tagesausflügen und Kursen, die auch nur den Anflug von Langeweile in den Ferien vertreiben.

Auf der Internet-Seite des Oberbergischen Kreises sind die Angebote der neun kreisangehörigen Kommunen (Bergneustadt, Engelskirchen, Hückeswagen, Lindlar, Marienheide, Morsbach, Nümbrecht, Reichshof und Waldbrohl) zusammengestellt und ab Mitte Juni buchbar (<https://obk.feripro.de>).

In den Städten Gummersbach, Radevormwald und Wiehl gibt es eigene Jugendämter und sie organisieren das Programm für ihre Region auf eigene Faust. Eins haben alle Programme gemeinsam: Anmelden können Eltern ihre Kinder rund drei Wochen vor den Sommerferien. Das Phantasialand in Brühl gehört zu den Zielen, es gibt Tanzkurse und viele andere Angebote.

Im Reichshof organisiert Christiane Haas bei der Gemeindeverwaltung das Angebot für die Sommerferien. „Der Ferienspaß ist ein Ticket für Kinder im schulpflichtigen Alter, die ihre Ferien zu Hause verbringen und deshalb zum Beispiel ermäßigten Eintritt in die Freizeiteinrichtungen der

Gemeinde bekommen“, sagt Haas. Dazu gehören der Affen- und Vogelpark Reichshof, aber auch eine Woche auf einem Bio-Bauernhof. Oder kostenloses Minigolfen am Schwimmbad in Eckenhagen.

In diesem Jahr wird die Jugendarbeit der Stadt Wiehl in allen sechs Wochen der Sommerferien unterschiedliche Angebote machen. Zusätzlich werden die Jugendeinrichtungen der Stadt Wiehl (Jugendheim Drabenderhöhe sowie KinJu Wiehl) Offene Treffs an Tagen anbieten, an denen keine gesonderten Angebote stattfinden. Kinder und Jugendliche können also in den Sommerferien viele unterschiedliche Angebote nutzen. Einige Highlights des Programms sind eine Legowoche im Jugendheim Drabenderhöhe (22.-26.07.), Busfahrten in den Moviepark Bottrop, ein Besuch des Phantasialands sowie der Panoramapark oder ein Nachmittag in einem Escape-Room, Lasertag und ein Buddy Bash. Dabei messen die Teilnehmer sich mit Freunden als Einzelkämpfer oder im Team in vielen Wettbewerben aus den Bereichen Geschicklichkeit, Sport, Taktik und Wissen. In jedem Spiel werden Punkte gesammelt und so am Ende der Gesamtsieger gekürt.

In der ersten Ferienwoche bietet das Jugendheim im Rahmen der „Kulturrucksack NRW“ Aktionen eine inklusive Kunstwerkstatt an. Das gesamte Programm wird im Juni auf den Homepages www.ferienspass-wiehl.de oder www.jungeswiehl.de veröffentlicht. Dort gibt es auch weitere Infos zu Kosten und dem Anmeldeverfahren.



Großes Mitmach-Programm im LVR-Industriemuseum Kraftwerk Ermen & Engels

Text und Fotos: LVR-Industriemuseum und LVR-ZMB

Der Sommer ist da und mit ihm auch ein großes Ferienprogramm rund um die Ausstellung Probiert? Kapiert! im LVR-Industriemuseum in Engelskirchen! Ob während der Familientage oder eines der zahlreichen Workshops: Es warten viele spannende Herausforderungen darauf, gemeistert zu werden.

Seit dem 23. März haben Groß und Klein Gelegenheit, sich an den Mitmach-Stationen auszuprobieren. In der Ausstellung finden Kinder, Schüler*innen, Familien und Erwachsene clevere Lösungen für unterschiedliche technische Probleme rund um die Themen Energie, Transport, Lagerung und Produktion. Die naturwissenschaftlichen und technischen Inhalte werden so spielerisch vermittelt.

In den Sommerferien können Kinder ab 5 Jahren technische Fertigkeiten mit Kreativität und Erfindungsgeist verbinden:

Mit Stäben, Scheiben und guten Ideen können sie ihr eigenes Getriebe beim Workshop „Deine kleine Automatenbox“ bauen.

Beim Workshop „Angespielt! Bau dein eigenes Spiel“ werden eigene Spiele entworfen und dann auch gebaut: Egal, ob Flipper, Tischfußball oder Marmelbahn – mit Kreativität ist alles möglich.

Wie funktionieren technische Geräte, z.B. Staubsauger oder Toaster? Das erfahren die Teilnehmenden im Workshop „Repair-Café mal anders“ gemeinsam, wenn sie die Geräte auseinander bauen.

Großes Highlight ist der Tüfteltag rund um Probiert? Kapiert! am Sonntag, 18. August von 11 bis 18 Uhr. Spiel, Spaß und Experimente stehen im Mittelpunkt des Aktionstags. An zahlreichen Mitmachstationen können sich alle ab 5 Jahren durch die Ausstellung tüfteln. Alles dreht sich rund um die verschiedenen Möglichkeiten der Kraftübertragung.

Zu Energie-Detektiv*innen werden große und kleine Besuchende ganztägig am jeweils dritten Sonntag eines Monats während der Spürnasen-Rallye. An Experimentier-Stationen gilt es, sich interaktiv mit erneuerbaren Energien auseinanderzusetzen. Dabei gibt es für Kinder und Erwachsene viel zu entdecken.





Auch am Oelchenshammer gibt es Ferienaktionen: Eine Einführung in das nachhaltige Metallgießen erhalten Jugendliche von 10 bis 14 Jahren aus dem Oberbergischen Kreis während des dreitägigen Kulturrucksack-Workshops oder Kinder ab 8 Jahren im Rahmen des Einzelworkshops.

Nicht vergessen werden sollte die Kettenreaktion in der Mitmachausstellung Probiert? Kapiert!, die jederzeit über

verschiedene Hürden gebaut werden kann, um einen Dominoeffekt weiter zu geben. Innerhalb der Öffnungszeiten des Museums kann individuell ein Parcours gebaut werden oder zusammen mit einem Guide während einem der Workshops am jeweils ersten Sonntag oder einem privat gebuchten Kindergeburtstag, Familien- oder Teamevent. Dabei stellen unterschiedliche Mottos die Besuchenden wöchentlich vor neue Herausforderungen und bieten immer wieder ein neues Thema.

Laufzeit: 23.03.2024 – 27.10.2024

Öffnungszeiten: Di – Fr 10 – 17 Uhr,

Sa, So, Feiertage 11 – 18 Uhr, Mo geschlossen

Eintrittspreise: 5,50 € (erm. 5 €), Kombiticket mit

Dauerausstellung 6,50 €, Kinder u. Jugendliche frei

industriemuseum.lvr.de/probiertkapiert

Infos und Anmeldung:

Kulturinfo Rheinland, info@kulturinfo-rheinland.de,

Tel: 02234/9921555 (Mo – Fr 8 – 18 Uhr;

Sa, So und an Feiertagen 10 – 15 Uhr)

i

STUBS
Dienstleistungen

**Ihr Unternehmen in Sachen
REINIGUNG und ENTSORGUNG!**

info@stubsgmbh.de · Carl-Zeiss-Strasse 1 · 51674 Wiehl
Telefon: 02261 / 7096-0 · Telefax: 02261 / 7096-70

www.stubsgmbh.de



Auftritt von Norbert Klotz beim Wiehler Stadtfest 2024

Gesunde Partymusik für Kinder

Text: Anna-Lena Schäfer **Fotos:** Norbert Klotz

Vielen Familien in der Region sind die beiden Kinderhelden Luis + Lea mittlerweile sicher ein Begriff. Family Food Coach und Fitnesstrainer Norbert Klotz hat die beiden Figuren geschaffen, um Bewegung und gesunde Ernährung bei Kindern zu fördern. Neben Büchern, Videos, Kochkursen und Kitaevents gibt es nun etwas Neues aus dem Luis + Lea Universum: Die Fit Kids Party. Damit startet Norbert Klotz musikalisch durch und bringt kindgerecht Schwung in Kitas und Stadtfeste.

Engängige Partysongs, die gesunde Inhalte in die Gehörgänge der Kids bringen – das ist die Idee der Fit Kids Party. Egal ob Kids-Event, Familienfestival, Stadtfest oder private Veranstaltungen: Norbert Klotz bringt mit einem motivierenden Mix aus Family Schlager Pop Songs und seinen Live-Workouts für Kids und Eltern positive Energie und jede Menge Power auf die Bühne. Er profitiert dabei von seiner Erfahrung: Seit zwei Jahren zeigt der Familienvater auf seinem YouTube-Kanal für Kinder, dass gesunde Ernährung und Bewegung alles andere als langweilig sind. Mittlerweile hat der Kanal über 1 Million View erreicht. Zudem tourt der Fitness- und Ernährungscoach mit seinen Kinderbuchhelden Luis + Lea durch Kitas und Grundschulen.

„Gesund zu leben muss wieder cool sein und den Kids richtig Spaß machen. Wir alle haben mit unserem Körper ein echtes ‚Wunderwerk‘ bekommen“, betont der Papa von zwei Kindern. Diese Überzeugung greift er auch musikalisch auf: Sein Song ‚Wunderwerk‘ konnte im Mai in den Mini-Disko-Charts von Platz 13 auf Platz 10 klettern. Seit Anfang Juni ist zudem der Sommer-Song ‚Raus ins Abenteuer‘ draußen.

Mit dem Fit Kids Party Live-Set ist Norbert Klotz ab sofort live buchbar. Wer eine Veranstaltung mit Kindern plant und Norbert Klotz live erleben möchte, kann ihn über die angegebenen Kontaktdaten anfragen. Mit ein bisschen Glück gibt es zudem die Möglichkeit, eine Kinderparty zu gewinnen.



Gewinnspiel Fit Kids Party

Wir verlosen ein Fit Kids Party Event mit Norbert Klotz. Bewerben können sich Kitas und Kindergärten aus dem gesamten Oberbergischen. Die Einreichung erfolgt ganz einfach per Mail an mail@der-medien-verlag.de mit Angabe von Kitaname, Ansprechperson und Kontaktdaten. Unter allen Teilnehmenden verlosen wir ein Kids-Event. Einsendeschluss ist der 30.06.2024. Wir freuen uns auf die Einreichungen und drücke die Daumen!

Kontakt: info@luisundlea.de oder 0151/40344679

Weitere Infos: www.luisundlea.de



Renate Kotz (rechts) mit Kindern aus dem Nepaler Bergdorf Rapcha.

Wiehler Verein Re:Help e.V.: Hilfe zur Selbsthilfe für Bergdorf in Nepal

Text: Dieter Lange **Fotos:** Renate Kotz / Re:Help e.V.

Der als gemeinnützig anerkannte Verein Re:Help e.V. hat das Ziel, die Lebensbedingungen armer Menschen in Entwicklungsländern zu verbessern und sie in ihrer Fähigkeit sich selbst zu helfen, stärken und unterstützen. Der 2013 gegründete Verein hat seinen Sitz in Wiehl und hat seit dem Gründungsjahr schon verschiedene Projekte in dem Bergdorf Rapcha in der Solukhumbu-Region in Ost-Nepal unterstützt. Über die bisherige Arbeit und die weiteren Ziele des Vereins Re:Help führte die Redaktion mit der Vereinsgründerin und 1. Vorsitzende Renate Kotz folgendes Exklusiv-Interview.



Frau Kotz, wie kommt eine Wiehlerin auf die Idee, einen Hilfsverein zu gründen, um die Bewohner in einem Bergdorf in Ost-Nepal zu unterstützen?

Renate Kotz: Da muss ich etwas weiter ausholen. Ich bin Österreicherin und komme aus Tirol. Die Liebe zu den Bergen wurde mit quasi schon in die Wiege gelegt – und für jeden Tiroler ist daher Nepal ein Traumziel. Ich habe 2012 meine erste Reise nach Nepal gemacht, um dort im Rahmen eines freiwilligen Projekts in einem Kindergarten zu arbeiten. Anschließend wollte ich noch durch Nepal reisen, um Land und Leute besser kennen zu lernen. Im Vorfeld hatte ich schon den Bergführer Pancha kennengelernt, der mir sehr viel über sein Heimatdorf Rapcha erzählt und meine Neugier geweckt hat. Mit Pancha als Führer habe ich dann das Bergdorf besucht und erkannt, in welchem Elend die Menschen dort leben und wie groß die Not ist.

Und wie kam es zur Vereinsgründung?

Ich hatte sofort erkannt, dass hier jeder Euro sinnvoll ist und hatte auch schnell die Idee für ein Hilfsprojekt. Nach meiner Rückkehr habe ich in meiner Familie und in meinem Freundeskreis für dieses Projekt geworben. Damit ich für Unterstützungen auch Spendenbescheinigungen ausstellen konnte, musste ich einen Verein gründen, in dem ich den



Vorsitz übernommen habe und mein Mann 2. Vorsitzender ist. Mittlerweile zählt unser Verein rund 100 Mitglieder, viele aus Wiehl und Umgebung, aber einige Gründungsmitglieder stammen auch aus Österreich.

Können Sie sich noch an ihr erstes Hilfsprojekt erinnern?

Ja, ich bin 2014 mit 5.000 Euro bar in der Tasche wieder nach Rapcha gereist. Mit diesem Geld haben wir Unterrichtsmaterial für die dortige Schule, in der rund 300 Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden, gekauft und die Gehälter für zwei Krankenschwestern in der kleinen Krankenstation übernommen, um die medizinische Versorgung weiter zu gewährleisten.

Und wie ging es dann weiter?

Auch unser Partnerbergdorf Rapcha wurde im April und Mai 2015 von den zwei schweren Erdbeben in Nepal, die insgesamt rund 8.800 Todesopfer forderten, schwer getroffen. Ich habe im November 2015 dem Dorf einen Besuch abgestattet und war über die Folgen dieser Naturkatastrophe erschüttert: Die Schule war ebenso schwer beschädigt wie die überwiegende Zahl der Wohnhäuser, die Bewohner waren traumatisiert. Der Wiederaufbau eines Schulgebäudes war dann das erste größere Projekt, das Re:Help dort in Angriff genommen hat. In dem Zusammenhang möchte ich betonen, dass alle Hilfsaktionen, die wir dort leisten, in enger Absprache mit dem örtlichen Gemeinderat durchgeführt werden. Und auch meinen ehemaligen Bergführer Pancha, der mit den dortigen Verhältnissen bestens vertraut ist, ziehen wir stets zu Rate, denn er ist bis heute unser engster Vertrauter und Berater vor Ort. Ich bin sehr froh, dass wir ihn an unserer Seite haben, denn ohne ihn wäre unser Projekt nicht so erfolgreich.

Blieb es bei dem Wiederaufbau des Schulgebäudes?

Nein, schon 2016 wurde an uns der Wunsch herangetragen, dass ein Kindergarten der große Traum sei. Mit dem Bau hatte man damals schon begonnen, aber nach der Erdbebenkatastrophe mussten die Bauarbeiten wieder bei Null beginnen. Bereits ein Jahr später, im November 2017, war der große Augenblick gekommen: Wir konnten das wieder aufgebaute Schulgebäude und den neuen Kindergarten einweihen. Das war in Rapcha ein großes Ereignis, das mit einem bunten Fest mit vielen Reden und Tänzen gefeiert wurde. ►





**Waschen.
Pflegen.
Einfach glänzen.**

☎ 02261 - 76808

www.fahrzeugpflege-wiehl.de - info@fahrzeugpflege-wiehl.de





LANG

RAUM  IDEE

GARDINEN · SONNENSCHUTZ · BODENBELÄGE · OBJEKTAUSSTATTUNG

LANG GmbH RAUM UND IDEE

Weiherplatz 24 · 51674 Wiehl · Tel. +49 2262 9 33 68 · Fax +49 2262 9 32 01
info@lang-raum-und-idee.de · www.lang-raum-und-idee.de



Bei den beiden Erdbeben wurde ja nicht nur das Schulgebäude zerstört, sondern auch meisten Wohnhäuser. Hat Ihr Verein auch diesbezüglich Hilfe beim Wiederaufbau geleistet?

Wir fördern nur Projekte, die der Allgemeinheit zugutekommen, also Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen, wir leisten also hauptsächlich Hilfe zur Selbsthilfe, aber keine privaten Unterstützungen. Und ich bin immer wieder sehr positiv von der starken Dorfgemeinschaft angetan, die nicht nur lamentiert und sich auf fremde Hilfe verlässt, sondern einen starken Eigenantrieb hat, das Dorf wieder aufzubauen und weiterzuentwickeln. Ich muss ehrlich sagen, das imponiert mir und so macht unsere Hilfe auch Spaß.

Haben Sie nach dem Wiederaufbau des Schulgebäudes und dem Neubau eines Kindergartens inzwischen ein weiteres Bauprojekt in Rapcha realisiert?

Ja, im November 2021 konnten wir – sehr zur Freude des dortigen Schulkomitees – eine Mädchenunterkunft mit zwölf schlichten Doppelzimmern übergeben.

In dem Haus befindet sich zudem ein Aufenthaltsraum mit Küche und sanitären Einrichtungen, im Außenbereich wurde ein Gewächshaus angelegt. Die Unterkunft für Mädchen der 11. und 12. Klasse wird von einer Hausmutter geleitet, außerdem ist eine Köchin angestellt. Insgesamt haben wir 67.000 Euro in dieses Projekt investiert.

Wohnen die Mädchen nicht in dem Dorf, oder warum wurde die Unterkunft gebaut?

Man muss bedenken, dass das Dorf Rapcha selbst rund 2.000 Einwohner zählt, aber zum Schulbezirk gehören noch viele kleine Bergdörfer, die alle auf einer Höhe zwischen 1.800 und 3.200 Metern liegen. Teilweise müssen die Kinder einen zweieinhalbstündigen Schulweg zurücklegen.

Was das bedeutet, kann ich aus meiner eigenen Schulzeit in Tirol beurteilen. Deshalb ist nach der Mädchenunterkunft ein solches Haus für Jungen unser nächstes Projekt, das, so hoffe ich, im November 2024 eingeweiht wird. Zu diesem Zeitpunkt ist auch mein nächster Besuch in Rapcha geplant – natürlich auf private und nicht auf Vereinskosten.



Ihr Verein besteht jetzt rund zehn Jahren. Können Sie mal eine erste (Zwischen-)Bilanz ziehen?

Wir haben seit 2013 rund 400.000 Euro an Mitgliedsbeiträgen (25,00 Euro pro Jahr) und Spenden gesammelt, wobei das Spendenaufkommen natürlich überwiegt. Davon sind bisher allein für die drei Projekte Kindergarten, Schule und Mädchenunterkunft rund 180.000 Euro nach Rapcha geflossen. Die Jungenunterkunft ist dann unser nächstes Projekt. In dem Zusammenhang möchte ich betonen, dass in unserem Verein keine Verwaltungskosten entstehen, das heißt, dass jeder einzelne Spendeneuro direkt den Projekten in Nepal zugeführt wird.

Wenn die Jungenunterkunft ihrer Bestimmung übergeben ist, hat sich dann das Engagement von Re:Help in Rapcha erledigt, oder haben Sie schon weitere Projekte in der Planung?

Das Dorf hat sich in relativ kurzer Zeit sehr gut entwickelt und angesichts des starken Eigenantriebs der armen Dorfbewölkerung, die überwiegend von einer kleinen Landwirtschaft

lebt, bin ich überzeugt, dass sie auch weitere Fortschritte erzielen wird. Dennoch möchten wir den Dorfbewohnern langfristig zur Seite stehen, denn über all die Jahre sind mit die Menschen von Rapcha sehr ans Herz gewachsen.

Haben Sie denn für das Dorf schon Zukunftspläne?

Ich könnte mir dort ein Mehrgenerationenhaus für die ältere Dorfbewohner vorstellen. Wünschen würde ich mir aber auch, dass wir mit unserer Hilfe einen kleinen Beitrag leisten könnten, um der Landflucht entgegenzuwirken. Ich freue mich auf jeden Fall schon auf die nächste Reise nach Rapcha im November und über den neuen Austausch mit dem Dorfkomitee: Dann schauen wir mal, wohin die Reise geht.

Abschließende Frage: Ist die Hilfe Ihres Vereins auf Rapcha beschränkt?

Wir werden Rapcha zwar niemals ganz verlassen, aber unser Verein wird auch andere soziale Projekte unterstützen. So könnten wir uns auch eine noch engere Kooperation mit der „Shanti Leprahilfe e.V.“ vorstellen, die schon seit 30 Jahren in Nepal aktiv ist und mit der wir schon jetzt toll zusammenarbeiten.

Weitere Infos:

Re:Help e.V., Postfach 1121, 51655 Wiehl, Telefon: 02262/6995789, info@rehelp.org, www.rehelp.org

i

IMMOFINANZ

manfred SCHILD

IMMOBILIENVERMITTLUNG | FINANZ-SERVICE

Ihr zuverlässiger Partner.

Wir sind Ihr fachkundiger Ansprechpartner wenn Sie...

- eine Immobilie verkaufen oder kaufen möchten,
- eine günstige Finanzierung für den Kauf, Bau, die Modernisierung oder Umschuldung einer Immobilie benötigen,
- ein Haus mit einem zuverlässigen Partner bauen möchten.

Wir sind Ihnen dabei gerne behilflich! ☎ 02261-947730

Hindenburgstr. 18 | 51643 Gummersbach | info@immofinanz-schild.de

IHR PFLEGEDIENST FÜR DAS HOMBURGER LAND

Ambulanter

Pflegedienst

Sandra Zeiske

Professionelle Pflege mit Herz

Unsere Einzugsgebiete:

Wiehl, Nümbrecht, Reichshof, Gummersbach, Bergneustadt

Sandra Zeiske

Bechstraße 1

51674 Wiehl-Bielstein

Tel. 02262/999996

info@pflegedienst-s-zeiske.de

www.pflegedienst-s-zeiske.de



Sparkasse Gummersbach: Erfolgreiches Jahr stärkt zukünftige Herausforderungen

Text: Dieter Lange Foto: Sparkasse Gummersbach

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren für die deutschen Kreditinstitute auch im vergangenen Jahr eine große Herausforderung. Aber trotz dieser schwierigen geopolitischen Unsicherheiten blickt die Sparkasse Gummersbach auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2023 zurück, wie der Vorstandsvorsitzende Frank Grebe (Foto Mitte) und seine beiden Vorstandskollegen Dirk Steinbach (re.) und Mario Scheidt (li.) bei der Bilanzpressekonferenz ausführten. So durchbrach die Sparkasse im vergangenen Jahr mehrere „Schallmauern“, denn sowohl die Kundeneinlagen als auch die Kundenkredite überschritten erstmals die 2-Milliarden-Euro-Grenze.

Und auch die Bilanzsumme erreichte mit rund 2,6 Milliarden Euro den höchsten Wert seit der Fusion der Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt mit der Sparkasse der Homburgischen Gemeinden 2019, was eine Steigerung von 16,05 Prozent bedeutet.

Die positive Entwicklung im vergangenen Geschäftsjahr wird am deutlichsten beim Blick auf das Betriebsergebnis (Jahresüberschuss), das mit 3,0 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr (1,3 Mio. Euro) mehr als verdoppelt wurde. Diesen erfreulichen Umstand führt Frank Grebe neben dem „Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ vor allem auf die steigenden Zinsen sowie dem Wegfall der Negativzinsen zurück, die man an die Kunden nicht weitergegeben habe und die dadurch die Ergebnisse der Vorjahre belasteten. Auch das Betriebsergebnis vor Steuern wurde gegenüber dem Geschäftsjahr 2022 (13,4 Millionen Euro) auf 25,7 Millionen Euro fast verdoppelt. „Dadurch konnten wir unser Eigenkapital um rund 15 Millionen Euro stärken, um Transformationsfinanzierungen für die Unternehmen in unserer Region zur Verfügung zu stellen, an unsere Träger auszuschütten und auch weiterhin den sozialen Zusammenhang in der Region fördern“, bilanzierte Grebe sichtlich erfreut das zurückliegende Jahr. Auch die vier Trägerkommunen durften sich freuen, denn mit 8,3 Millionen Euro (Vorjahr: 4,5 Mio. Euro) gezahlten Steuern gehörte die Sparkasse zu den größten Steuerzahlern in den Kommunen Gummersbach, Bergneustadt, Wiehl und Nümbrecht.

Die gestiegene Bilanzsumme spiegle die erfolgreiche Geschäftsentwicklung und das Vertrauen der Kunden/innen wider, freute sich Grebe. Auch durch das auf über 2 Milliarden Euro angewachsene Kundenkreditvolumen zeige sich die Sparkasse „als zuverlässiger Finanzierungspartner und stabiler Anker in turbulenten Zeiten“. Das hohe Kreditvolumen erstaunt angesichts der Tatsache, dass der private Hausbau eingebrochen sei, wobei sich die gestiegenen Zinsen besonders bei Neubauten negativ bemerkbar machten. Dass 2023 nur 77 Millionen Euro (2022: 113 Mio. Euro) an Krediten für Wohnungsbaufinanzierungen vergeben wurden, führte Mario Scheidt nicht zuletzt „auf politisch geschaffene Unsicherheiten“ zurück und nannte namentlich die Irritationen, die das sogenannte Heizungsgesetzt bei potenziellen Häuslebauern verursacht habe. Allerdings gehe man davon aus,

dass sich im laufenden Geschäftsjahr das Niveau wieder normalisiere, denn Frank Grebe sieht angesichts der erheblichen Preisunterschiede bei Immobilien gute Chancen für die heimische Region: „Es macht schon einen Unterschied, ob man hier ein Haus für 300.000 Euro oder in Richtung Köln für 600.000 Euro kauft.“

Genau wie bei den Kundenkrediten knackte die Sparkasse 2023 auch bei den Kundeneinlagen die „2-Milliarden-Euro-Schallmauer“. Gleichzeitig konnte auch das Wertpapiergeschäft weiter ausgebaut werden. Der Bestand an Kundenwertpapieren übertraf Ende 2023 erstmals die „1-Milliarden-Euro-Grenze“. Die gleichzeitige Zunahme der Kundeneinlagen und dem verwalteten Wertpapiervermögen zeige auf der einen Seite, „dass die Sparkasse bereits frühzeitig marktgerechte Konditionen für Einlagen geboten hat, auf der anderen Seite unterstreicht dies die Kompetenz unseres Hauses in der Anlagenberatung und im Wertpapiergeschäft, auch unter schwankenden Marktbedingungen“, führte der Vorstandsvorsitzende Grebe aus. Diese positiven Ergebnisse wurden mit einer auf 328 reduzierten Mitarbeiterzahl (2022: 343) erzielt, was überwiegend auf eine natürliche Fluktuation und Vorruhestandsregelungen zurückzuführen ist. Positiv hat sich auch das gesellschaftliche Engagement der Sparkasse entwickelt, die im vergangenen Jahr insgesamt mit einer „Bürgerdividende“ in Höhe von 2.063,4 Millionen Euro das soziale und kulturelle Leben in der Region unterstützte, wobei die drei Stiftungen der Sparkasse (Gummersbach, Bergneustadt und Homburger Land)

eine zusätzliche Spende in Höhe von einer Millionen Euro erhielten. In dem Zusammenhang unterstrichen Grebe und seine Vorstandskollegen Steinbach und Scheidt „das Engagement der Sparkasse in der Unterstützung der regionalen Wirtschaft und der Förderung des Gemeinwohls“. Und abschließend versprach das Vorstandstrio: „Die Sparkasse Gummersbach wird ihre Rolle als verlässlicher Partner der Region gerecht werden und weiterhin nachhaltigen Mehrwert für ihre Kundinnen und Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die gesamte Region schaffen.“

Sparkasse Gummersbach in Zahlen

Kundeneinlagen: 2.030,4 Milliarden Euro (31.12.2022: 1.889 Mrd. Euro)
Kundenkredite: 2.019,0 Milliarden Euro (31.12.2022: 1.965 Mrd. Euro)
Kundenwertpapiere-Volumen: 1.007,1 Milliarden Euro (31.12.2022: 874 Mio. Euro)
Bilanzsumme: 2.599,7 Milliarden Euro (31.12.2022: 2.395 Mrd. Euro)
Mitarbeitende: 328, davon 27 Azubis (31.12.2022: 343/26)
Anzahl Sparkassen-Cards: 71.542 (31.12.2022: 71.386)
Anzahl Kreditkarten: 14.408 (31.12.2022: 14.064)
Anzahl Girokonten: 63.600 (31.12.2022: 63.542)
Geschäftsstellen: 20, davon 7 SB-Geschäftsstellen (31.12.2022: 23/6)
Geldautomaten: 32 (31.12.2022: 35)
Bürgerdividende (Spenden, Sponsoring, Schuldnerberatung, Ausschüttung u.a.): 2.063,4 Millionen Euro (31.12.2022: 873.000 Euro)
Betriebsergebnis/Jahresüberschuss: 3,0 Millionen Euro (31.12.2022: 1,3 Mio. Euro)

Praxis für Physiotherapie

Steffanie Smith

Tel. 02291/90 15 10

*Bei uns sind Sie
in guten Händen...*

Mozartweg 20 - 51545 Waldbröl - smith-physio.de



RC-Präsidentin Caroline Terberger (r.) und ihr designierter Nachfolger Wolfgang Knoch.

Rotary Club Wiehl-Homburger Land: „Einen Beitrag leisten, dass sich in der Welt etwas verändert“

Text: Dieter Lange Foto: Rotary Club Wiehl-Homburger Land

Am 11. April 2017 wurde der Rotary Club Wiehl-Homburger Land mit Vereinssitz in Wiehl von 20 Männern und Frauen aus unterschiedlichen Berufsgruppen gegründet. Damit erhöhte sich die Zahl der Rotary Clubs (RC) im Oberbergischen Kreis neben den Clubs „Gummersbach“, „Gummersbach-Oberberg“ und „Wipperfürth/Lindlar/Romerike Berge“ auf vier. Der Rotary Club Wiehl-Homburger Land gehört damit zu der weltweiten Vereinigung von rund 1,4 Millionen Rotariern,

die sich in etwa 46.000 Clubs in mehr als 200 Ländern zusammengeschlossen haben. Der erste Rotary Club wurde 1905 von vier Herren in Chicago gegründet. Heute ist Rotary unter den Service-Clubs der älteste und einer der größten. In Deutschland wurde 1927 der erste Rotary Club gegründet. Nach der Gründung in Hamburg blieben noch etwa fünf Jahre, bevor die Nationalsozialisten ab 1933 ihr Programm der totalen Gleichschaltung in Gang setzten. Dennoch gründeten sich in Deutschland in dieser Zeit insgesamt 44 Rotary Clubs, bevor der Druck auf die Rotarier zu groß wurde und es 1937 zum Selbstauflösungsbeschluss kam.

Heute gibt es in Deutschland mehr als 1.100 Clubs mit rund 57.000 Mitgliedern. Die Rotarier-Bewegung war einst eine reine Herren-Gesellschaft, aber seit 1987 sind auch Frauen zugelassen. Der weibliche Anteil in Deutschland ist mit 11 Prozent allerdings immer noch sehr gering, zumal es auch heute noch reine Herren-Clubs gibt. Aber was ist Rotary? Der Wahlspruch der rund 1,4 Millionen Rotarier in aller Welt heißt „Selbstloses Denken“. Rotarier bilden eine weltanschaulich nicht gebundene, überparteiliche Vereinigung von Frauen und Männern, die sich über alle Grenzen hinweg für humanitäre Hilfe und Völkerverständigung einsetzen. Sie haben sich in ihrem privaten, beruflichen und öffentlichen Wirken zu Redlichkeit, Toleranz und sozialer Hilfsbereitschaft verpflichtet.

Der Rotary Club Wiehl-Homburger Land zählt heute 29 Mitglieder, darunter 10 Frauen. Und aktuell hat der Club mit der Nümbrechtin Caroline Terberger eine Frau als Präsidentin an der Spitze. Allerdings sind die Tage von ihr als Präsidentin

bereits gezählt, denn in der Satzung aller Rotary-Clubs ist eine Rotation des Präsidenten und Vorstandsteams verankert. „Damit wollen wir verhindern, dass eine Amtsinhaberin oder Amtsinhaber an dem Posten klebt“, erläutert die Öffentlichkeitsreferentin Anja Kuhn, die auch schon den potenziellen Nachfolger von Caroline Terberger als Präsident verrät: „Ab 1. Juli wird der Hennefer Wolfgang Knoch das Präsidentenamt für ein Jahr übernehmen.“

Wie es der Charta der weltweiten Rotarier-Bewegung, die auch der RC Wiehl-Homburger-Land bei seiner Gründung akzeptieren musste, entspricht, engagieren sich auch die Rotarier im Homburger Land in verschiedenen sozialen Projekten. Anja Kuhn hebt beispielsweise hervor, dass man mehrere Jahre den Verein „Wiehl hilft“ mit seinen Hilfsprojekten im Kongo („Damit konnten wir einen kleinen Beitrag zur Hilfe zur Selbsthilfe leisten, denn unser Ziel ist es, dabei beizutragen, dass sich in der Welt etwas verändert“) unterstützt habe.

Aber auch die regionale Verbundenheit ist dem RC wichtig, wie die Einzelspenden und die einjährige Patenschaft im Wiehler Verein „Lebensfarben“ beweist. „Außerdem sammeln wir Spendengelder für Organisationen, die uns am Herzen liegen“, sagt die Öffentlichkeitsreferentin. Aber auch der Austausch miteinander und die lokale Vernetzung ist dem Club wichtig. „Dafür treffen wir uns einmal wöchentlich – abwechselnd einmal an einem Mittwoch- oder Donnerstagabend. Dabei sorgen Vorträge der eigenen Mitglieder sowie von geladenen Gästen sorgen dafür, dass wir über den Tellerrand unseres eigenen Wirkens hinausschauen“, betont Anja Kuhn.

Zu den Projekten des Rotary Clubs Wiehl-Homburger Land gehört seit einigen Jahren die Waldakademie, bei der der RC in Kooperation mit der Sekundarschule TOB (Technisch orientierte Bildung) Bielstein Bäume pflanzen, um einen Beitrag für den Klimawandel und zur Verringerung des CO₂-Gehalts in der Atmosphäre zu leisten. Die letzte Pflanzaktion fand beispielsweise im vergangenen November auf einer gerodeten Waldfläche bei Elsenroth unter Anleitung von Förster Malte Haase statt. Dabei lernten die Schüler des MINT-Kurses der TOB Bielstein was Projektmanagement bedeutet und wie eine Baumpflanzaktion im Wald organisiert und durchgeführt wird. Insgesamt wurden dabei in nur zwei

Stunden 150 Bäume gepflanzt. Nach der Pflanzaktion waren die Projektleiterinnen Caroline Terberger und Anja Kuhn sichtlich angetan: „Es war toll zu erleben, wie engagiert die Schülerinnen und Schüler waren. Alle haben bei der Pflanzaktion mitgemacht und trotz des winterlichen Wetters Baum für Baum gepflanzt und den Bisschutz angebracht.“

Dass der RC Wiehl-Homburger Land gerade den Kontakt zur jüngeren Generation sucht, beweisen die Rotarier im Homburger Land in den bevorstehenden Sommerferien, wenn sie zum „Bergischen Sommer-Camp“ einladen, das die vier bergischen Rotary Clubs jeweils im Wechsel ausrichten. Vom 15. bis 25. August wird der RC Wiehl-Homburger Land 21 Jugendliche aus aller Welt im Alter zwischen 16 und 18 Jahren empfangen. Dabei kommen aus jedem Land nur zwei Jugendliche, so dass das Camp sehr international wird. „Wir hoffen, dass bei diesem Camp Grenzen überwunden werden und ein Beitrag zur Friedensstiftung geleistet wird, denn teilweise kommen auch Jugendliche aus Ländern, die miteinander verfeindet sind“, hofft Jörn Neumann, der den Jugenddienst leitet, auf ein Stück Völkerverständigung. ▶



Ambulanter Pflegedienst
Cornelia Kumm

Tel.: 02262/7170961
Fax: 02262/7170962
Mobil: 0160/96274646
E-Mail: info@miteinander-pflegen.de
Web: www.miteinander-pflegen.de

Öffnungszeiten:
Mo., Di., Do. 09.00 – 12.30 Uhr
14.30 – 17.30 Uhr
Mi. & Fr. 09.00 – 12.30 Uhr
Dörner Str. 31 · 51674 Wiehl



Helfen mit Herz.

AWO Kreisverband Rhein-Oberberg e.V.
Hüttenstraße 27 | 51766 Engelskirchen
Telefon: 02263 9624-0
info@awo-rhein-oberberg.de
www.awo-rhein-oberberg.de

Finden Sie uns auch auf
[f AWO Rhein Oberberg](https://www.facebook.com/AWORheinOberberg) |
 [i aworheinoberberg](https://www.instagram.com/aworheinoberberg)

Auf die Jugendlichen, die in der Wiehler Jugendherberge wohnen werden, wartet ein Programm mit einer bunten Mischung aus Teamaktivitäten (z.B. ein Tag bei Outdoor Oberberg, gemeinsame Baumpflanzaktion), Sightseeing (z.B. Schloss Homburg, Kölner Dom) und Kennenlernen von Land, Region, Kultur (z.B. Haus der Geschichte, Besuch bei BPW Bergische Achsen) und Menschen. „Wir Rotarier begleiten die Jugendlichen während des Camps und bekommen dabei auch Unterstützung von Nachbarclubs und Roteract, der Jugendorganisation von Rotary“, berichtet Caroline Terberger und Anja Kuhn ergänzt: „Das werden 10 herausfordernde Tage für unseren Club, denn wir sind nicht nur für die Organisation verantwortlich, sondern auch für das komplette Programm inklusive Nachbetreuung der Jugendlichen.“ Dankbar sind die Rotarier in dem Zusammenhang dem Wipperfürther Ford-Händler Bergland, der für das Besuchsprogramm Fahrzeuge zur Verfügung stellt.

Das Clublokal des RC Wiehl-Homburger-Land, wo auch stets die wöchentlichen Clubtreffen stattfinden, ist das Hotel zur

Post in Wiehl. Neben diesen Clubtreffen präsentieren sich die Rotarier aber auch seit mehreren Jahren bei diversen Veranstaltungen im Homburger Land der Öffentlichkeit. So sind sie regelmäßig mit einem Stand bei dem Fest „Wein und Musik“ und dem Weihnachtsmarkt am Burghaus Bielstein vertreten. Zu einer festen Einrichtung seit 2019 ist zudem der „Ro.Talk“ geworden, zu dem alle Interessierte willkommen sind. Und die Rotarier im Homburger Land wollen in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Nümbrecht ein besonderes Leuchtturmprojekt realisieren. So ist ein besonderer Wanderweg geplant, bei dem u.a. Waldsofas aufgestellt und Möglichkeiten geschaffen werden, um besondere Aktionen für die Menschen in der Region zu organisieren. Der Wanderweg soll noch in diesem Jahr eröffnet werden.

Weitere Infos:

Rotary Club Wiehl-Homburger Land,
www.wiehl-homburger-land.rotary.de

i



Volksbank Oberberg: Nach „emotionalem Ausnahmezustand“ jetzt eine „neue Normalität“

Text: Dieter Lange Foto: Thomas Knura/Volksbank Oberberg

Anfang April erreichte die Familie von Frank Dabringhausen und die Volksbank Oberberg eine sehr traurige Nachricht: Der dreifache Familienvater und stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Volksbank Oberberg starb am 5. April plötzlich und unerwartet. Der 57-jährige Wiehler, der seit dem 1. Januar 2021 Mitglied des Vorstandes und seit 2023 stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Volksbank war, stand unmittelbar vor seinem nächsten Karrieresprung. Am 1. Juni 2024 sollte Frank Dabringhausen die Nachfolge von Ingo Stockhausen, der ursprünglich Ende Mai in den vorzeitigen Ruhestand verabschiedet werden sollte, als Vorstandsvorsitzender übernehmen. In dieser Ausnahmesituation hat der Aufsichtsrat der Genossenschaftsbank den 62-jährigen Stockhausen gebeten, seinen auslaufenden Vertrag bis zum 30. Juni 2026 zu verlängern. Mit Ingo Stockhausen führte die Redaktion unmittelbar nach seiner Vertragsverlängerung folgendes Exklusiv-Interview.

Herr Stockhausen, welche Gedanken gingen Ihnen durch den Kopf, als Sie die traurige Nachricht vom plötzlichen Tod ihres Stellvertreters und designierten Nachfolgers Frank Dabringhausen hörten?

Ingo Stockhausen: Als ich die Hiobsbotschaft von seiner Ehefrau erfuhr, da war im ersten Augenblick nur Ungläubigkeit, Fassungslosigkeit und Sprachlosigkeit, das kann man kaum in Worten beschreiben. Doch dann galt es, mit einigermaßen klaren Gedanken die nächsten Schritte anzugehen. Das war nicht einfach, schließlich hat man für so ein Ereignis überhaupt keinen Plan in der Schublade. Eine emotionale Ausnahmesituation, in der eine angemessene Information an meine Kollegen im Vorstand, den Damen und Herren des Aufsichtsrates, die Mitarbeitenden und Öffentlichkeit erfolgen musste. Bei der Gelegenheit habe ich zu meinem Leidwesen aber auch erfahren müssen, welche perfide Dynamik die heutigen Kommunikationsmedien annehmen können.

Wann haben Sie sich mit dem Gedanken vertraut gemacht, dass Sie ihren ursprünglich für Ende Mai geplanten Ruhestand möglicherweise verschieben müssen?

Natürlich gab es hinsichtlich möglicher Optionen recht zügig eine intensive interne Kommunikation zwischen Vorstand und Aufsichtsrat. Die Beisetzung von Herrn Dabringhausen fand am 19. April statt. Bis zu diesem Tag haben wir aus Pietätsgründen bewusst keine Verlautbarungen zu den entwickelten Gedanken in der künftigen Besetzung des

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

welpdruck

MEDIEN TECHNOLOGE FÜR DRUCK UND WEITERVERARBEITUNG (m/w/d) in Vollzeit

Als gelernter Medientechnologe sind Ihnen die Abläufe in einer Druckerei bestens bekannt und vertraut. Sie verfügen über ein hohes Maß an technischem Wissen, kennen sich mit analogen und digitalen Druckverfahren aus, und auch der nachgelagerte Verarbeitungsprozess stellt Sie vor keine großen Herausforderungen, zumal sich dieser bei uns immer mehr digital gestaltet.

MEDIENGESTALTER DIGITAL UND PRINT (m/w/d) in Teilzeit

Der Umgang mit den üblichen Grafikprogrammen ist für Sie selbstverständlich, Kenntnisse bei der Erstellung von Internetseiten sind wünschenswert, und auch Erfahrungen im Bereich der individuellen Personalisierung sind von Vorteil. Auch wenn Sie Quer- oder Wiedereinsteiger sind, freuen wir uns, Sie kennenzulernen.

Für beide Tätigkeiten setzen wir ein hohes Qualitätsbewusstsein und Zuverlässigkeit voraus. Sie haben Spaß an der Arbeit in einem kleinen, leistungsfähigen und flexiblen Team – dann sind Sie bei uns genau richtig. Wir bieten Ihnen einen abwechslungsreichen Arbeitsplatz, mit einer leistungsgerechten Vergütung, auf der Grundlage einer 37,5-Stunden-Woche.

Was Sie darüber hinaus von uns und wir von Ihnen erwarten dürfen, klären wir gerne in einem persönlichen Gespräch. Für eine kurzfristige Terminvereinbarung senden Sie uns bitte Ihre Bewerbung ausschließlich per Mail an: job@welpdruck.de

IHR DRUCK- UND MEDIENPARTNER IM OBERBERGISCHEN

Welpdruck GmbH | Dorfstraße 30 | 51674 Wiehl | www.welpdruck.de

Vorstandes unserer Bank abgegeben. Unsere Bereichsleiter und Mitarbeitenden sowie die Öffentlichkeit haben wir so dann am 23. April in der genannten Abfolge über die getroffenen Vereinbarungen informiert.

Sie haben ja relativ schnell ihre Bereitschaft erklärt, zwei weitere Jahre im Amt zu bleiben. Wie kam es zu dieser Vereinbarung?

Man muss noch einmal an die Fakten erinnern: Mein bisheriger Stellvertreter Frank Dabringhausen sollte ab 1. Juni 2024 meine Nachfolge antreten und hätte mit Jörn Richling und Andreas Neumann, der allerdings vom Aufsichtsrat erst per 1. Juni 2024 zum Vorstandsmitglied berufen worden war und somit noch über keine Vorstandserfahrung verfügte, das Vorstandsgremien bilden. Wir haben alle möglichen Varianten sorgfältig diskutiert, auch eine externe Lösung. Das war zwar theoretisch eine Option, aber sie wäre in der Praxis nur mit sehr langen Vorlaufzeiten umsetzbar gewesen. Natürlich sah ich mich auch selbst in der Verantwortung für unsere Bank, und nachdem die Damen und Herren des Aufsichtsrats sowie meine Kollegen den Wunsch zur Vertragsverlängerung einmütig formuliert hatten, habe ich dieser nach Rücksprache mit meiner Familie zugestimmt.

Sie müssen jetzt ihre Lebensplanung für die nächsten zwei Jahre ändern. Welche Zukunftspläne müssen Sie erst einmal zu den Akten legen und wie war die Reaktion Ihrer Frau?

Meine Frau kennt mein Berufsfeld und hat ein gesundes Gefühl, was realisierbar und was nicht machbar ist. Insofern hat sie mir gemeinsam mit meinen drei Kindern gesagt, ich solle das tun, was ich in dieser Ausnahmesituation für richtig und verantwortungsbewusst halte.

Meine Frau und ich sind aber keine Globetrotter, mehr Familienmenschen, hatten also keine Weltreise und auch keine nicht aufschiebbaren Zukunftspläne. Natürlich wäre ich für spontane Freizeitaktivitäten freier gewesen. Aber was ich auf jeden Fall sagen kann: Ich hatte keine weitere hauptberufliche Tätigkeit geplant, auf diese Idee komme ich nicht – auch nicht in der Zukunft.

Gibt es in den Gremien der Volksbank Oberberg jetzt schon konkrete Pläne, wer in zwei Jahren ihre Nachfolge antreten soll?

Wir haben jetzt eine neue Normalität, haben wieder ein dreiköpfiges Vorstandsteam und zwei Jahre Zeit, alles in Ruhe zu überdenken und auf den Prüfstein zu stellen. Dabei wird stets die Zukunftsfähigkeit der Bank im Vordergrund stehen.

Es wäre zu früh, jetzt schon eine Entscheidung zu treffen, was in zwei Jahren ist. Ich denke, da werden noch viele Gespräche geführt werden. Vorstand und Aufsichtsrat werden alle Optionen sorgfältig prüfen und dabei immer das Wohl der Bank, unserer Mitarbeitenden und der Menschen in der Region im Auge haben.

Welche besonderen Herausforderungen sehen Sie in den nächsten zwei Jahren für sich und die Bank?

Die Herausforderungen sind die gleichen wie bisher, wir müssen uns weiter dem Markt und dem Wettbewerb stellen. Die konsequente geschäftspolitische Ausrichtung der letzten Jahrzehnte hat unsere Marktposition und die betriebswirtschaftliche Verfassung unseres Hauses kräftig gestärkt.

Es wird also keinen Strategiewechsel geben: Wir wollen eine substanz- und ertragsstarke Bank und verlässlich nach innen und außen bleiben.

Haben Sie sich noch neue Ziele gesetzt, die Sie in den nächsten zwei Jahren als Vorstandsvorsitzender noch erreichen möchten?

Wenn ich am 30. Juni 2026, also am Ende meiner neuen Amtszeit, auf meine 45-jährige Mitarbeiterzeit bei der Volksbank Oberberg, davon 28 Jahre als Vorstandsmitglied, zurückblicke, dann bin ich zuversichtlich, dass Vorstand und Aufsichtsrat auch diese Zeit zielführend genutzt und die richtigen Entscheidungen zum Wohl unserer Bank getroffen haben. Und persönlich wäre mein größter Wunsch, das Haus gut bestellt und stets in zufriedene Gesichter von Mitarbeitenden und Kunden blicken zu können.

Und mit welchen Gefühlen werden Sie 2026, wenn Sie dann hoffentlich ihren wohlverdienten Ruhestand antreten, die Volksbank Oberberg an ihren Nachfolger übergeben?

Mit großer Zuversicht und Freude, denn ich bin mir sicher, dass wir eine gute Lösung finden werden. Lassen Sie mich in dem Zusammenhang noch eins sagen: In dieser schlimmen Situation, die wir nach dem allzu frühen Tod des geschätzten Kollegen in den vergangenen Wochen durchgemacht haben, ist mir nochmals in eindrucksvoller Weise der enge Zusammenhalt und die respektvolle Haltung unserer Mitarbeitenden, Führungskräfte sowie der Gremien der Bank deutlich geworden.

Noch eine abschließende Frage: Sie sind kürzlich als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender bei der DZ Bank AG, dem Spitzeninstitut der genossenschaftlichen Finanzgruppe Volksbanken/Raiffeisenbanken verabschiedet worden. Kam dieser Abschied aus heutiger Sicht zu früh?

Nein, er war angesichts meines geplanten Ausscheidens als Vorstandsvorsitzender der Volksbank Oberberg logisch und von langer Hand, unter anderem auch mit der europäischen Bankenaufsicht, abgestimmt. Natürlich hatte die Volksbank Oberberg durch meine Tätigkeit bei der DZ Bank gewisse Informationsvorsprünge und einen vielleicht etwas anderen Blick auf die genossenschaftliche Finanzgruppe. Und sicher haben die Vorbereitungen für die Aufsichtsratssitzungen in Frankfurt manches Wochenende bzw. die freie Zeit bei mir in Anspruch genommen. Ich denke, diese Zeit kann ich jetzt für meine Familie nutzen – etwas mehr private Freiräume habe ich also schon gewonnen.

Der neue Swift
1.2 DUALJET HYBRID Club

SUZUKI FAN WOCHEN
Aktionsangebote bis 30.6.2024

Leasingangebot:
199 EUR¹/mtl.
Ohne Anzahlung.

Abbildung zeigt aufpreispflichtige Sonderausstattung.

Swift 1.2 DUALJET HYBRID Club (61 kW | 82 PS | 5-Gang-Schaltgetriebe | Hubraum 1.197 ccm | Kraftstoffart Benzin) Verbrauchswerte: kombinierter Energieverbrauch 4,4 l/100 km; kombinierter Wert der CO₂-Emissionen: 98 g/km; CO₂-Klasse: C

autohaus halstenbach
Ihre Mobilität ist unser Job

Autohaus Halstenbach GmbH
Robert-Bosch-Straße 5 • 51674 Wiehl
Telefon: 02261 73051 • Telefax: 02261 73054
E-Mail: info@autohaus-halstenbach.de
www.autohaus-halstenbach.de

¹ Leasingbeispiel für einen Suzuki Swift 1.2 DUALJET HYBRID Club auf Basis des Fahrzeugpreises in Höhe von 18.900,00 Euro, zzgl. 1.150,00 Euro Bereitstellungskosten und 120,00 Euro Auslieferungspaket; Gesamtpreis: 18.900,00 Euro; Leasing-Sonderzahlung: 0,00 Euro; Laufzeit: 48 Monate; jährliche Fahrleistung: 10.000 km; 48 monatliche Leasingraten à 199,00 Euro; Bonität vorausgesetzt. Vermittlung erfolgt allein für die Creditplus Bank AG, Augustenstraße 7, 70178 Stuttgart. Aktionszeitraum: 1.4.2024 – 30.6.2024. Nicht mit anderen Suzuki Aktionen kombinierbar. Es besteht ein gesetzliches Widerrufsrecht für Verbraucher.



Die Schönheit der Buchstaben – Museum rund um Schreibkultur und Kalligrafie

Text und Fotos: Susanne Lang-Hardt

In Wiehl steht Deutschlands erstes Museum für Schreibkultur und Kalligrafie. Martin Heckmann (Foto links) hat es vor acht Jahren zusammen mit seiner Frau in einem Fachwerkhaus, dem „Alten Kirchgut Wiehl“, eröffnet. „Wir haben lange gesucht, haben dann das Haus gefunden und es hat uns auf Anhieb zugesagt“, sagt er. Wohnzimmer und Museum gehen ineinander über. Heckmann führt auf Anfrage durch das kleine Privatmuseum in Wiehl-Koppelweide und hilft bei den ersten Schritten des kalligrafischen Gestaltens.

Draußen ein heller Frühsommertag, innen im Museum nur gedämpftes Licht. Die Exponate sollen nicht leiden und irgendwie passt die Beleuchtung zur Zeitreise zu den Ursprüngen des Schreibens. In einem Regal liegen Bleistifte und Heckmann erklärt beiläufig, dass anders als dem Namen nach zu vermuten, nicht Blei, sondern Graphit in den Stiften verarbeitet wird. Der Museumsbesuch dauert etwas mehr als eine Stunde und führt entlang von Vitrinen und Regalen. Darunter auch Fundstücke von Flohmärkten in den Niederlanden, Großbritannien und Frankreich finden die Besucher. Dort wird viel mehr gesammelt als in Deutschland, sagt Heckmann. Spannend, wie sich die Schrift und der Schriftträger im Laufe der Jahrtausende entwickelt haben. Anfangen von alten Tontafeln über die Schriftzeichen der alten Ägypter. Geschrieben wurde auch auf Pergament. Im Mittelalter gab es für Tinte kleine Tintenhörnchen, ein Federmesser zum Schneiden der Federn und beides wurde individuell in der „To Go“ Version zum Umhängen hergestellt.

So konnten die Kleriker ihrer Tätigkeit, dem Schreiben, nicht nur zuhause oder in der eigenen Kirche nachgehen. Die Entwicklung der Schreibinstrumente und des Schreibens ist spannend. Von der Fertigkeit einiger weniger hin zum Kommunikationsmittel einer breiten Bevölkerungsschicht – auch diesen Weg zeichnet das Museum nach. Federkiele waren kein Produkt für die Massen, die Metallfeder für den Federhalter aber doch.

Deshalb wurden sie nach der Herstellung auch in kleine Kartons verpackt, kaum größer als eine Streichholzschachtel. Die Aufdrucke werben um die Käufer der Metall-Federn. Es gab sie in fast jedem Land und im Museum in Wiehl ist eine Auswahl von ihnen zu bestaunen. Soennecken gehörte zu den ganz großen Herstellern und bevor nach der Insolvenz 1974 Vieles auf dem Müll landete, hatte Heckmann die Möglichkeit, einiges in seine Sammlung zu übernehmen. Die Geschichte von Soennecken hat den 69-Jährigen vor vielen, vielen Jahren auch zum Sammler gemacht. Damals gab es eine Ausstellung über Friedrich Soennecken im Museum Cloppenburg und die hat ihn so fasziniert, dass er mit dem Sammeln rund um die Schreibkultur begonnen hat. Dabei ist er irgendwann auch auf einen uralten Werbefilm über die Federherstellung der Firma Soennecken gestoßen. Alles in Schwarz-weiß und als Stummfilm nur mit Musik unterlegt. Den historischen Film hat er nun in Kopie und spielt ihn gerne für Besucher ab. Der taucht dann ein in eine ganz andere Welt als die der einfachen Kugelschreiber und Tastaturen, mit denen wir heute unsere Gedanken und Ideen festhalten und kommunizieren.

Schreiben war nicht Heckmanns Beruf, es ist erst nach und nach zu seiner Leidenschaft geworden. Ein Hobby ohne Druck und Stress und ganz weit weg vom kaufmännischen Job, den er jahrzehntelang ausgeübt hat.

„Ich fand Schönschreiben toll“, sagt Heckmann. Das war in der vierten Klasse und sein Lehrer hat in ihm damals die Lust am schönen Schreiben geweckt. Heckmanns Vater war in der Kirche engagiert und hat Plakate noch mit der Feder geschrieben. „Vielleicht ist auch da etwas bei mir hängengeblieben“, überlegt der Museumsleiter. Irgendwann hat Heckmann aber nicht mehr nur gesammelt, sondern Federn auch ausprobiert. „So der klassische Werdegang mit Volkshochschul-Kurs in gotischer Schrift und Selbststudium“,



erinnert er sich an die Anfänge seiner Leidenschaft in den 1980er Jahren. Inzwischen schreibt er sehr gern mit einer Gänsefeder. „Es ist ein Unterschied, ob ich ein Stückchen Blech habe oder eine echte Gänsefeder“, sagt er und holt das antiquierte Schreibgerät aus der Schublade.

Der angespitzte und geteilte Gänsekiel wird auf Druck vorne breiter und gibt beim Schreiben ein gemütlich-leises Quiet-schgeräusch ab. Da bekommt man gleich Gänsehaut...



13.09.2024
–
22.09.2024









Ein starker Wille kann Berge versetzen. Der letzte ganz besonders.

Ein Testament oder ein Vermächtnis zugunsten der Hospiz- und Trauerarbeit in Wiehl und Oberberg sind Möglichkeiten, die individuelle Begleitung und Betreuung schwerkranker und sterbender Menschen langfristig finanziell zu sichern. Wenn auch Sie sich über Ihr eigenes Leben hinaus engagieren wollen, lassen wir Ihnen gerne unsere Testamentsbroschüre zukommen. Wir beraten Sie gerne. Ihren persönlichen Ansprechpartner erreichen Sie unter 0 22 62 - 30 56 108.

JOHANNES HOSPIZ OBERBERG STIFTUNG

Hauptstraße 27 · 51674 Wiehl · www.hospiz-oberberg-stiftung.de · info@jho-stiftung.de
Spendenkonto: Deutsche Bank AG IBAN: DE05 3607 0050 0250 5014 00

Heickmann schreibt die gelernten Schriften, wie die Unziale oder Fraktur, heute wie seine Handschrift. Nicht wie die Handschrift auf einem Einkaufszettel, aber nach den Möglichkeiten, die das fest vorgeschriebene Alphabet ihm bietet. Manchmal malt er die Buchstaben, dann entstehen richtige Kunstwerke. Einige hängen gerahmt an der Wand. Die Tinten stellt er dafür oft selbst her, nutzt nicht nur Federn, sondern auch andere Gegenstände, mit denen er schreibt, eine Zahnbürste zum Beispiel. Er habe ein Zitat vor Augen oder lese etwas und dann entwickle sich die



Idee für ein neues Projekt, sagt er. Aus dem ersten Kritzeln wird ein Schriftstück, ein kleines kalligrafisches Kunstwerk. Er schreibt keine eigenen Gedichte, sondern verwandelt Vorhandenes in Unikate. Schreiben hat etwas Meditatives, wenn man sich darauf einlassen kann, sagt er. „Ich kann darüber alles vergessen“, beschreibt er den Zustand.

Für das Stadtjubiläum von Reichshof hat er vor einigen Jahren auf Pergament ein Kunstwerk geschaffen und gespannt. Das Original liegt im Rathaus in Eckenhagen, das Duplikat im Museum. Stundenlange Vorbereitungen waren nötig, das Pergament musste langwierig vorbereitet werden.

Früher, vor Corona, hat er im Museum Kurse in Präsenz gegeben. Der älteste Teilnehmer war über 80. Zwölf Tische standen damals im Wintergarten, dann kam Corona und seitdem ist aus dem Werkraum ein helles Wohnzimmer mit ganz viel Pflanzen und einem Blick ins Grüne geworden.

Jetzt gibt es nur noch online-Kurse aus der Schreibwerkstatt. Man braucht mehrere Schreibfedern, Tinte, vielleicht einen Schulmalkasten. „Es ist ein Lernprozess“, er setze sich ja auch nicht ans Klavier und könne einfach so drauflosspielen. Man braucht Spaß am Ausprobieren und Geduld – und dann kommen die Ideen, schwärmt er.

Weitere Infos: **Atelier und Museum für Schreibkultur und Kalligrafie**
Öffnungszeiten: nach telefonischer Vereinbarung unter: 02262/7510590
i

Erzquell Brauerei
Bielstein

12. Juli - 18. August 2024

BIERGARTEN

auf dem Brauereihof
in Bielstein

Weitere Infos findet ihr hier →



Der Autor Hans Joachim Söhn (l.) und Verleger Frank-Michael Rommert bei der Vorstellung des Buches „Dies und das aus der Homburger Kirchengeschichte“ im Burghaus Denklingen.

Ein neues Stück Homburger Heimat- und Kirchengeschichte

Text: Dieter Lange **Fotos:** Ada Rommert
Der Gummersbacher Verleger Frank-Michael Rommert ist ein neugieriger Mann: Als der gebürtige Thüringer vor 20 Jahren nach Oberberg zog, da wollte er mehr über die Geschichte seiner neuen Wahlheimat erfahren. Im Jahr 2007 erfüllte er sich einen ersten Wunsch, als er aus Anlass des 500. Reformations-Jubiläums in Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Kirchenkreis An der Agger mit dem Buch „Evangelisch in Oberberg“ ein Standardwerk für alle evangelischen Christen in unserer Region verlegte. Und im Zuge der Feierlichkeiten zum 500. Reformations-Jubiläum 2017 lernte Rommert mit dem Nümbrechtler Hans Joachim Söhn einen profunden Kenner der Kirchengeschichte

im Homburger Land kennen. Eine Begegnung mit Folgen: Kürzlich erschien nun im Rommert-Verlag ein weiteres Standardwerk über die heimische Kirchengeschichte, in das Autor Hans Joachim Söhn „viele Lebensjahre investiert hat“, wie Frank-Michael Rommert in der Denklinger Burg bei der Vorstellung des Buches „Dies und das aus der Homburger Kirchengeschichte“ betonte. Zu den Gästen bei der Buchvorstellung gehörte auch der Superintendent des Kirchenkreises An der Agger, Michael Braun.

In seiner Laudatio bekundete Rommert großen Respekt für die akribischen Recherchen des Autors und gestand, dass mit diesem Buch von Hans Joachim Söhn seine Sehnsucht, mehr über die Geschichte des Oberbergischen zu erfahren, in Erfüllung gegangen sei: „Das Buch zeigt, mit welchen Herausforderungen frühere Generationen konfrontiert waren und wie sie diese Herausforderungen in ihrer Zeit zu bewältigen suchten.“ Allerdings, so schränkte Rommert in seinen Begrüßungsworten ein, könne man die „gute alte Zeit nicht in allen Fällen zum Vorbild nehmen“.

Was aber auf jeden Fall möglich sei, so der Verleger, ist, „dass wir aus der Geschichte lernen“. Einen Gedanken, den auch der frühere Pastor der evangelischen Kirchengemeinde Nümbrecht (1985-1997), Hans Henrici, in seinem Grußwort betonte: „Wer dieses Buch liest und sich auf die Geschichte des Homburger Landes einlässt, wird fähiger, die Gegenwart besser und richtiger zu beurteilen.“ Und Henrici (Jahrgang 1934) lobte den Autor, der es verstanden habe, dass man beim Lesen beginne, „das eigene Leben in einem neuen Licht zu betrachten, was nur wenigen Autoren gelinge“. Und

Wiehler Wasser Welt
Mühlenstraße 23 • 51674 Wiehl • tel 0 22 62 97 72 2

Freibad Bielstein
Jahnstraße 15 • 51674 Wiehl • tel 0 22 62 30 96

Freibad Bielstein:
geöffnet von Mai bis September



Henrici lobte abschließend das vorgestellte Werk: „Nicht nur für Oberberger, die sich mit der Geschichte ihrer Heimat beschäftigen, ein lohnendes Buch.“

Der Nümbrecht Hans Joachim Söhn (Jahrgang 1950) schreibt in seinem Vorwort, dass das Buch sowohl für den fachlich Interessierten, wissenschaftlich Orientierten gedacht sei, aber auch für Leser ohne Vorkenntnisse in unserer Heimatgeschichte. Das 446 Seiten umfassende und mit zahlreichen Abbildungen versehene Werk ist in vier Kapitel gegliedert, und zwar:

- Fraget nach den Wegen der Väter! – Die Kirche zu Nümbrecht als Ort der Erinnerung;
- Das Fesko in der Nümbrecht Kirche;
- Semper reformanda – das evangelische Homburg;
- Homburger Pastoren vor Einsetzen der Kirchenbücher.

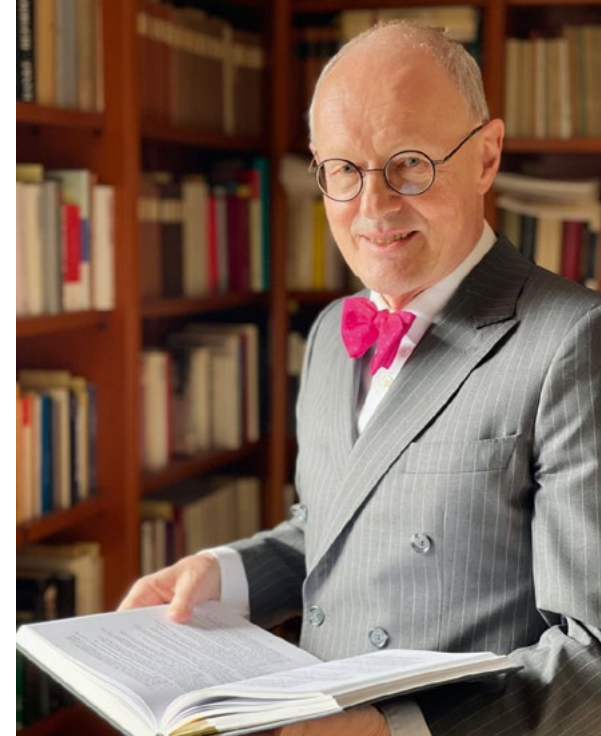
Für einige Geschichten und Entwicklungen hat der Autor nach Angaben des Verlages über mehrere Jahre hinweg recherchiert, wobei der Diplom-Kaufmann auf sein fundiertes Wissen speziell über die Nümbrecht Kirchengeschichte und auch auf mehrere Veröffentlichungen zur homburgischen Orts- und Regionalgeschichte aus seiner Feder zurückgreifen konnte. Das Buch „Dies und das aus der Homburger Kirchengeschichte – Vier Einladungen, unsere Wurzeln zu verstehen“ ist alles andere als eine leichte

„Gute-Nacht-Lektüre“, denn der Autor schreibt selbst, dass der Leser vielleicht manchen Satz zweimal lesen müsse, denn die „Themen sind nun auch nicht von schneller Erfassbarkeit“. Deshalb ist es hilfreich, dass zahlreiche Abbildungen in dem Buch die Gedanken des Autors anschaulicher machen. Und ganz wichtig für das Verständnis sind auch die optisch abgesetzten Kästen mit Hintergrund-Informationen, die für den Laien Begriffe und Zusammenhänge erläutern.

In den ersten beiden Kapiteln über die alt-ehrwürdige Nümbrecht Kirche in der Ortsmitte lädt Hans Joachim Söhn den interessierten Leser zu einem Spaziergang durch rund 1.200 Jahre Homburger Kirchengeschichte ein, der gespickt ist mit teilweise kaum bekannten Fakten, historischen Geschichten, aber auch manchen Überraschungen. So fragt Söhn seine Leser, wenn sie bei dem Spaziergang durch die vor über 1.200 Jahre erbaute Kirche den Fuß über die Schwelle setzen: „Ist uns bewusst, dass wir hier an der Keimzelle des Ortes und Amtes Nümbrecht stehen?“

Zum dritten Kapitel „Semper reformanda – das evangelische Homburg“ schreibt Söhn selbst, dass es sich hierbei nicht um eine weitere Reformations- und Konfessionsgeschichte handelt. Zu diesen Themen unserer Heimatgeschichte sei zwar schon vieles geschrieben worden, aber seine Recherchen („Das war für mich ein hochinteressantes Kapitel, bei dem ich noch viel gelernt habe“) hätten ergeben, dass beispielsweise die Veröffentlichung von Karl Heckmann zu diesem Thema „an einigen Stellen überholt“ seien.

Einen breiten Raum widmet Hans Joachim Söhn dem vierten Kapitel „Homburger Pastoren vor Einsetzen der Kirchenbücher“, womit der Autor einen Beitrag leisten möchte, „etwas mehr Licht in die Zeit zu tragen, in der noch keine dichten, personenbezogenen Daten zu den Pastoren und ihren Familien vorliegen, also vor Einsetzen der Kirchenbücher“. Dabei, so schreibt Söhn in der Einleitung zu diesem Kapitel, seien „neben Lebensausschnitten auch manches heimatgeschichtliches Interessante zu entdecken, was das Unterfangen noch spannender macht“. In diesem Kapitel hat der Autor in akribischer Recherche zahlreiche interessante Details zu den Pastoren in den Kirchengemeinden Nümbrecht, Marienberghausen, Wiehl, Drabenderhöhe und Marienhagen „ausgegraben“. Wie Söhn selbst einräumt, seien dabei die Recherchen über den Marienhagener Pastor



Johannes Schnabel seine „härteste Nuss“ gewesen, weil er „viele Ungereimtheiten in dessen Vita entdeckt“ habe, wie Söhn eingesteht.

Fazit: Ein akribisch recherchiertes Stück Heimatgeschichte – und ein wertvoller Beitrag zur Homburger Kirchengeschichte. Ein Buch, von dem der Autor Hans Joachim Söhn (Foto) selbst sagt, dass es etwas „mehr Licht in unsere Geschichte bringt“. Aber auch ein Buch, in dem vielleicht mancher Satz zweimal gelesen werden muss, wie Söhn selbst einräumt. Dabei ist es nicht immer leicht, die Gedankengänge des Autors nachzuvollziehen, aber Söhn schreibt im Vorwort selbst: „Neben der Anstrengung wartet hoffentlich auch Freude auf Sie – nicht Spaß, den mögen Sie woanders finden.“



„Dies und das aus der Homburger Kirchengeschichte – Vier Einladungen, unsere Wurzeln zu verstehen“

Autor: Hans Joachim Söhn

Rommert Verlag Gummersbach, Mai 2024

Preis: 29,90 Euro

ISBN-Nr. 978-3-941276-10-9

Das Buch ist im regionalen Buchhandel zu beziehen.

CI-KONZEPTE
Einrichtungen

beraten – planen – einrichten

Christoph Ihne
Hauptstr. 52
51674 Wiehl
Tel. 0171 54 95 404
info@ci-konzepte.de
www.ci-konzepte.de

Lager/Verwaltung
Industriegebiet
„Alte Ziegelei“
Brüderstraße 13
51588 Nümbrecht
Tel. 02293 8173774

Räume brauchen Leben!

Designed by Clara, 6 Jahre



Neuer Laden in altem Runderother Gemäuer: Concept Store „Markt35“ bietet Schönes für alle Sinne

Text und Fotos: Susanne Lang-Hardt

Möbel, Deko und allerlei Ausgefallenes bietet Nico Scholz in seinem Concept Store „Markt 35“ in Engelskirchen-Ründeroth. Der Name ist auch gleich die Adresse des neuen Geschäfts. Alles, was der Kunde sieht, kann er an der Kasse kaufen: Vom pinken Gartenzwerg im Ausstellungsraum bis zum Barhocker im Industrial-Style neben der Küche.

Vor dem Gebäude mit der Fassade aus schlichtem Holz stehen zwei meterhohe grüne Palmen in grauen Überböpfen. Sie hätte man in der Altstadt von Ründeroth an diesem grauen Eröffnungstag gar nicht erwartet. Den riesigen goldfarbenen Gorilla auf dem ersten Treppenabsatz aber ebenso wenig. Im Concept Store taucht der Kunde ein in eine bunte Welt voller Eyecatcher. Dabei sind nicht Lifestyle Produkte, sondern Leuchten das eigentliche Kerngeschäft von Nico Scholz.

„Das hat sich im Laufe unseres Umzugs hierhin erst entwickelt“, sagt der Firmenchef. Eigentlich kümmert er sich seit zwölf Jahren in Lindlar um Beleuchtungstechnik. Das Geschäft wuchs stetig und lange suchte er nach einer neuen Location. Mit seiner Familie lebt er schon seit 2017 in Engelskirchen. „Da müssen wir uns ja auch in Engelskirchen nach neuen Räumen umsehen“, erinnert er sich an die Suche und stieß schließlich auf das Gebäude in Ründeroth, in der aber eine Filiale der Deutschen Post ihr Zuhause hatte. Eigentlich wollte er die Postfiliale nicht. „Aber so eine Postfiliale bringt



ja auch Leute in den Laden“, dachte sich Scholz. Er kaufte das Gebäude und dachte sich: „Da muss viel mehr rein als nur Leuchten.“

Die Idee: Karree, einer der Hersteller von Leuchten, hat in seinem Showroom in München auch viele tolle Accessoires. Der Entwicklungsprozess für den neuen Laden in Oberberg dauerte ein halbes Jahr, daraus entstand der „Markt 35“. Trotz steigendem Online-Handel und Konjunkturflaute, ein Geschäft eröffnen? Scholz weiß, was er tut: Er ist Einzelhändler durch und durch. Angefangen hat er als Musikalienhändler, dann ist er in den Leuchtenbereich gewechselt. „Wir sind eine richtige Einzelhandelsfamilie“, sagt Scholz. Handel sei immer schon „ihr Ding“ gewesen. „Es war schon ein Traum, Produkte anzubieten, die wir selber toll finden und die auch meine Mitarbeiter toll finden.“

Es ist alles kunterbunt gemischt, ein Concept-Shop. Nicht zu verwechseln mit „Shop in Shop“, nur „Legami“ im Bereich der Postfiliale ist da eine Ausnahme. Die italienische Firma bietet sehr ausgefallene Schreibwaren, die bei Kindern sehr begehrt sind. Im Laden steht Scholz nicht allein. Seine Frau Katharina unterstützt ihn, dazu kommen noch neun Mitarbeiter, darunter ein Azubi. Geöffnet ist das Geschäft von 8 bis 18 Uhr, nur die Post macht eine Mittagspause. Auch sie hat Scholz übernommen.

Das Hauptgeschäft des 50-Jährigen war und ist tatsächlich der Online-Handel. Ein Ladengeschäft im Leuchtenbereich, das sei jetzt auch für ihn Neuland. „Die Zeiten sind wirtschaftlich schwierig, aber ich will es probieren“, strahlt er bei der Eröffnung in der Altstadt von Ründeroth. Und weiter: „Wir sind davon überzeugt, dass das machbar ist, weil wir nicht das Alltägliche hier zeigen, sondern das Besondere.“ Dazu bietet er ein Einkaufserlebnis mit Kaffeebar und Getränken in Glamour-Ambiente. Auf 400 Quadratmeter verteilen sich kleine Räume, verbunden über Treppen, deren beleuchtete

Stufen einem den Weg weisen. In einem Regal auffallend ungleichmäßig getöpftes Geschirr, daneben ein eingedeckter Esstisch. Ausladende Ledersessel, italienische Seifen und eine senffarbene Couch mit quietschbunten Kissen, auf denen exotische Tiere aus aller Welt einem entgegnblicken.

Bassetti, das Wäschelabel aus Italien, ist seit Jahrzehnten auf dem Markt und auch in oberbergischen Schlafzimmern zuhause, aber im Einzelhandel auf dem Land nur schwierig zu bekommen. Die bunt bezogenen Kissen und Decken liegen auf einem schlichten Metallbett und für die passende Schlafzimmerbeleuchtung sorgen die Leuchten der Engelskirchener Firma. Sie hängen unter der Zimmerdecke an langen Schienen und in verschiedenen Farben. „Die Magnetschienen sind unser Hauptgeschäft, dort kann man die Lampen einfach reinknipsen und die Farben lassen sich individuell einstellen“, beschreibt Scholz die Produktlinie. Bunte Kerzenständer, auffallend individuell getöpferte Vasen mit vielen kleinen Öffnungen für die Lieblingsblumen. Tatsächlich kommt ein Großteil der Waren aus Belgien und Holland. „Bei mir zuhause sieht es ähnlich aus wie hier“, beschreibt er den eigenen Wohnstil. „Alles was Sie hier sehen, können Sie sofort kaufen“, erklärt er die Idee vom Concept Store.

Scholz: „Wir wollen kein Lampenladen sein und sind auch kein Möbelhaus und schon gar keine Drogerie. Man soll bei uns etwas entdecken, durchgehen und ein Geschenk finden, das Freude bereitet.“

i Weitere Infos: www.markt35.de



probiert?

Kap

AKTIONSTAGE
OELCHENSHAMMER, 23. JUNI
KRAFTWERK, 18. AUGUST

23.03. BIS 27.10.2024

DIE MITMACH-AUSSTELLUNG IM
LVR-INDUSTRIEMUSEUM ENGELSKIRCHEN

Engels-Platz 2
51766 Engelskirchen
www.industriemuseum.lvr.de

LVR-Industriemuseum
KRAFTWERK ERMEN & ENGELS

LVR
Qualität für Menschen



850-Jahr-Feier Ründeroth: Große Pläne in der „Perle des Aggertal“

Text: Dieter Lange **Fotos:** Archiv des Heimat- und Verschönerungsvereins Ründeroth, RotherArchitektur, Frank Gelhausen

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Ründeroth, das gerne als „Perle des Aggertals“ bezeichnet wird, feiert in diesem Jahr sein 850-jähriges Jubiläum. Dieser Ortsgeburtstag geht auf die Kirche zurück, die 1174 zum ersten Mal urkundlich erwähnt wurde. Ein solches Ereignis muss gebührend gefeiert werden. Und unter Federführung der Gemeinde Engelskirchen sowie der Ortsvereine findet von Freitag, 23. August 2024 bis Sonntag, 1. September 2024 eine große Festwoche mit einem abwechslungsreichen Programm statt. Eigens zur Finanzierung der 850-Jahr-Feier wurde in Ründeroth ein Förderverein gegründet. Aber was Bürgermeister Dr. Gero Karthaus am meisten freut, ist die Tatsache, dass sich alle 20 Ortsvereine sowie Schulen und Kirchen ehrenamtlich einbringen, sei es durch eigene Veranstaltungen oder durch aktive Helfer bei den einzelnen Events. „Das ist eine unglaublich schöne Entwicklung im Ort“, freut sich Karthaus, der selbst Ründerother Bürger ist.

Das Festprogramm beginnt am Freitag, 23. August, 19 Uhr, mit der offiziellen Eröffnungsveranstaltung am Aggerstrand. Den Abschluss der zehntägigen Festwoche bildet am Sonntag, 1. September, das Schützenfest der Dorfgemeinschaft DöStieBu, das vom Musikverein Bergneustadt und von der in Ründeroth bestens bekannten Schwäbischen Trachtenkapelle Hirblingen, die außerdem auf Einladung des Heimat- und Verschönerungsvereins Ründeroth am Samstag, 31. August, am Aggerstrand ein Konzert gibt, musikalisch umrahmt wird. Dazwischen findet ein buntes Programm für Jung und Alt statt (siehe Infokasten). Aus Anlass des Ortsjubiläums hat außerdem der HWV Ründeroth einen 70-seitigen Bildband im Format DIN-A 4 quer auf den Markt gebracht. Bürgermeister Karthaus, ist überzeugt, dass die Feierlichkeiten nicht nur ein tolles Erlebnis für alle Bürger von Ründeroth und der gesamten Gemeinde werden, er hofft auch einen finanziellen Überschuss der Festwoche: „Der Reinerlös kommt guten Zwecken in Ründeroth zugute.“ Die Ründerother sehen also mit gewissem Stolz und Vorfreude auf das Jubiläum ihres Orts entgegen. Aber sie haben auch allen Grund, sich auf zahlreiche Aktivitäten zu freuen, die im Engelskirchener Rathaus in den nächsten Jahren in der „Perle des Aggertals“ geplant sind. Da ist an erster Stelle der komplette Umbau und eine neue Nutzung für das denkmalgeschützte Bahnhofsgebäude zu nennen. Die Gemeinde als Eigentümer des historischen Gebäudes plant in Zusam-

menarbeit mit dem ortsansässigen Architekten Ralf Rother, den alten Bahnhof umzubauen in ein Hotel mit 12 Zimmern und ein Restaurant mit 55 Sitz- und 14 Thekenplätzen im Innenbereich und 41 Sitzplätzen, davon 14 überdacht, im Außenbereich.

Bürgermeister Karthaus, der die Gesamtkosten für den Umbau des Bahnhofs auf 3,5 Millionen Euro schätzt, berichtet, dass der Bauantrag in den nächsten Tagen gestellt und schon in der Sommerpause die Ausschreibung erfolgen soll, so dass noch in diesem Jahr mit den Bauarbeiten begonnen werden kann. Mit der Einweihung des Hotels- und des Restaurants rechnet Karthaus im Jahr 2026, womit dann die örtliche Gastronomie einen neuen Impuls bekäme, und, so fügt der Bürgermeister hinzu: „Im Zusammenhang mit dem geplanten Höhlenerlebniszentrum bieten sich für Ründeroth und den gesamten Tourismus in der Gemeinde Engelskirchen dann ganz neue Chancen.“ Selbst für Besucher der Kölner Messe könnte angesichts der direkten Zuganbindung das Hotel in Ründeroth von Interesse sein. Nach einem Pächter für das Hotel und Restaurant wird noch gesucht.

Während also der Umbau des historischen Bahnhofs, der 1884 kurz vor Fertigstellung der Aggertalstrecke Siegburg – Ründeroth von Recklinghausen „transloziert“ (an einen anderen Ort versetzt) wurde, noch Zukunftsmusik ist, haben die Arbeiten zum Bau einer Mobilstation und der Umbau der Bahnhofs- und Ladestraße bereits begonnen und eine E-Ladesäule mit zwei Ladepunkten schon installiert. An der Bahnhofstraße soll eine große Fahrradabstellanlage mit 52 Plätzen und 13 Ladeplätzen für E-Bikes errichtet werden, wie Karthaus berichtet. Auf der Ladestraße hinter den Bahngleisen sollen zudem 87 Park+Ride-Parkplätze entstehen. Die Gesamtinvestitionskosten für diese Baumaßnahme beziffert der Bürgermeister auf rund 4,5 Millionen Euro. Außerdem hofft Karthaus, dass die Deutsche Bahn AG ihre Zusage für einen barrierefreien Zugang zu den Bahnsteigen bald realisiert: „In dieser Sache treffen wir uns alle paar Wochen mit dem zuständigen Eisenbahn-Verantwortlichen.“

Neben dem Umbau des Bahnhofs und des Bahngeländes hat die Gemeinde noch weitere Pläne, um in den nächsten Jahren die Attraktivität und die Anziehungskraft Ründeroths noch zu erhöhen, wie Dr. Karthaus weiter berichtet. So gingen die Planungen des Höhlenerlebniszentrums, in dem



man die neu entdeckte Riesenhöhle „Windloch“ virtuell erleben soll, mit Hochdruck voran, denn für dieses in „Deutschland einzigartige Projekt“, so Karthaus, seien bereits sieben Arbeitsgruppen im Einsatz. Mit Baubeginn rechnet er „Ende 2025/Anfang 2026“. ►



Wie der Bürgermeister außerdem verrät, werden in absehbarer Zeit auch an der Agger umfangreiche Bauarbeiten beginnen. Da die Fischtreppe am Aggerwehr in der Ortsmitte defekt ist, soll das Wehr komplett abgerissen und die Agger auf eine Strecke von 150 Metern renaturiert und besser zugänglich werden. Auch ein besser zu begehender Wanderweg vom Kurpark bis zum Altenzentrum sei angedacht. Ob das alte Rathaus Ründeroth saniert und barrierefrei umgebaut werden kann, hänge, so Karthaus, nicht zuletzt davon ab, ob man für diese Maßnahme Städtebaufördermittel vom Land erhalte.

Resümierend lässt sich also feststellen, dass die Gemeinde Engelskirchen in den nächsten Monaten und Jahren für den Ort Ründeroth noch große Pläne hat. Welche davon noch in der bis Herbst 2025 dauernden Amtszeit von Bürgermeister Dr. Gero Karthaus realisiert werden können? Dazu mag Karthaus selbst keine abschließende Antwort geben. Aber eins will er in seiner Amtszeit auf jeden Fall noch auf den Weg bringen, womit Ründeroth weiter an Attraktivität gewinnen würde: den Bebauungsplan Buschhausen. „Dort sollen in unmittelbarer Nähe zu einem der schönsten und

geschichtsträchtigen Ortskerne in unserer Region 85 neue Bauplätze für Familien entstehen, die zudem noch fußläufig zum Bahnhof erreichbar sind.“

Festwoche 850-Jahre Ründeroth

Freitag, 23. August 2024: Offizielle Eröffnungsveranstaltung als „Winzerfest“;

Samstag, 24. August 2024: 60 Jahre Jugendfeuerwehr und Schützenfest;

Sonntag, 25. August 2024: Freiluftgottesdienst und Familientag;

Montag, 26. August 2024: Naturkundlicher Rundgang „Der Weinberg“ und Autorenlesen von Christoph Kuckelkorn „Der Tod ist Dein letzter großer Termin“;

Dienstag, 27. August 2024: Kamishibai-Theater für Kinder. Vortrag von Dr. Frank Gelhausen „Politische Umwälzungen und Kriegszeiten – Ründeroth in der Zeit zwischen 1884 und 1945“;

Mittwoch, 28. August 2024: Historischer Ortsspaziergang, Vortrag „Wie sah es 1174 aus im Aggertal?“ von Prof. Hasberg, Markus Juraschek-Eckstein und Pastor Henning Strunk; Autorlesung „Kein guter Mann“ von Andreas Izquierdo;

Donnerstag, 29. August 2024: Kamishibai-Theater für Kinder und Vortrag „Neues aus der Ründerother Unterwelt“ von Stefan Voigt;

Freitag, 30. August 2024: Ründerother Open-Air mit „Lossjonn“, „StadtRand“ und „Cat Ballu“;

Samstag, 31. August 2024: Konzert Trachtenkapelle Hirblingen und Ausklang im Kurpark und Veranstaltung für Jugendliche, Dorfgaudi in DöStieBu;

Sonntag, 1. September 2024: Schützenfest DöStieBu mit Trachtenkapelle Hirblingen und Musikverein Bergneustadt.

i



Auch der Campingplatz Wiehlta profitiert nach der Corona-Pandemie vom Camping-Boom

Text: Dieter Lange **Fotos:** Michael Welp

Die Deutschen lieben Camping zwar schon immer, aber seit der Corona-Pandemie ist diese Art des Urlaubs besonders beliebt. In der Tat erlebt der Camping-Urlaub in der Corona-Krise ungeahnte Dimensionen, der Verkauf von Wohnmobilen und Wohnwagen boomte. Und dies mit gutem Grund, denn keine andere Urlaubsform konnte so Corona-sicher sein: durch den Abstand auf dem Campingplatz, den Aufenthalt unter freiem Himmel und das Leben im eigenen Zuhause. Und auch nach der Corona-Pandemie ist der Camping-Boom nicht abgeebbt, im Gegenteil: Im Mai 2023 gaben bei einer Umfrage 12 Prozent der Deutschen an, seit der Pandemie einem Camping-Urlaub aufgeschlossener gegenüberzustehen als noch vor Corona. Von diesem Camping-Boom nach der Corona-Pandemie hat auch der Campingplatz Wiehlta in Bielstein profitiert, den wir in diesem Porträt vorstellen.

Der Campingplatz Wiehlta in der Wiehlaue in unmittelbarer Nachbarschaft zum beliebten Bielsteiner Freibad wurde ursprünglich von der Stadt Wiehl gebaut und angelegt, befindet sich aber seit 2009 im Besitz der Wiehler Firma Stubs Dienstleistungen GmbH & Co. KG. Und Stubs-Geschäftsführer Marc Hüller kann den oben beschriebenen Trend zum Camping-Urlaub bestätigen: „Auch unser Platz profitiert von dem Camping-Boom, wie die guten Belegungszahlen in den vergangenen Jahren beweisen.“ In diesem Zusammenhang verweist Hüller nicht nur auf die durchweg guten Bewertungen in den einschlägigen Campingführern, sondern nennt auch die jüngste Investition der Firma Stubs, die zu einer deutlichen Attraktivitätssteigerung des Campingplatzes geführt hat: Die drei Campingfässer für zwei Erwachsene und zwei Kinder, die für 41,50 Euro pro Tag (plus 10,00 Euro Endreinigung) zu mieten sind. „Dieses Angebot wird von den Gästen super angenommen“, berichtet der Stubs-Geschäftsführer.

Aber die Campingfässer sind nicht das einzige Pfund, mit dem der 3,2 Hektar große Campingplatz in der Wiehlaue wuchern kann. Vielmehr bietet der Campingplatz eine angenehme Atmosphäre mit genügend Platz zum Ausspannen und kurzen Wegen – und dies nicht nur innerhalb des Campingplatzes. Zudem sind zahlreiche Freizeit- und Einkaufsmöglichkeiten fußläufig erreichbar. Auch die ruhige



Lage und die nahen Rad- und Wanderwege werden von den Gästen sehr geschätzt. Und die nahe Autobahn ist ein zusätzliches Plus, wie Marc Hüller beobachtet hat: „Viele Camper machen auf der Durchreise bei uns eine Zwischenstation und verweilen hier drei bis vier Tage.“ Ansonsten ist der Campingplatz Wiehlthal aber besonders bei Dauercampern beliebt, die überwiegend aus den Ballungsgebieten an Rhein und Ruhr kommen und im schönen Oberbergischen Land bei guter Luft Ruhe und Erholung suchen.

Neben den 250 Stellplätzen für Dauercamper bietet der Campingplatz Wiehlthal 90 Touring-Wohnmobilplätze und auf der Campingwiese können 20 Zelte aufgeschlagen werden. Den Campern stehen moderne sanitäre Einrichtungen, die die Firma Stubs erst im vergangenen Jahr renovieren ließ, zur Verfügung. Große Zustimmung bei den Wohnmobilmcampern findet die vollautomatische Stationen zur Entsorgung der Chemie-Toiletten, die gerade für diese Saison investiert wurde. „Die werden sehr gut angenommen“, hat Marc Hüller schon jetzt festgestellt. Und natürlich punktet der Campingplatz durch seine schöne und naturnahe Lage direkt an dem Fluss Wiehl. Neben Ruhe und Erholung können sich die Campingplatzbesucher aber auch sportlich betätigen: Neben den nahen Rad- und Wanderwegen ist das benachbarte beheizte Freibad besonders in den Sommermonaten ein Anziehungspunkt, aber auch Tennisfreunde können auf der Anlage der TF Bielstein ihrem Hobby nachgehen – und der große Spielplatz in dem nahegelegenen Freizeitpark ist besonders bei Familien mit Kindern sehr beliebt.

Auch der örtliche Bielsteiner Einzelhandel mit zwei Supermärkten und leistungsfähigen Geschäften ist vom Campingplatz fußläufig und schnell zu erreichen – und somit auch ein nicht zu unterschätzender Wirtschaftsfaktor für den

Standort Bielstein. Auf dem Campingplatz ist zudem die Campingplatz-Gaststätte „Im Himmelchen“, die vom Platzwart Dariuz Ehrling in Eigenregie betrieben wird, ein beliebter Treffpunkt für Campingplatzbesucher und auch für Gäste aus Bielstein und Umgebung.

Der Campingplatz Wiehlthal ist das ganze Jahr geöffnet. Einen ersten Boom erlebte der Platz in diesem Jahr während der Osterfeiertage. „Da waren wir fast ausgebucht“, berichtet Marc Hüller, der auch mit Optimismus der bevorstehenden Sommersaison entgegenseht. „Die Anfragen und bisherigen Buchungen sind sehr gut, so dass wir aktuell keine Jahresplätze mehr frei haben.“ Zur Steigerung der Attraktivität des Campingplatzes hat die Firma Stubs auf dem gesamten Platz erst vor wenigen Wochen Glasfaserkabel verlegen lassen, so dass nun alle Campingplatzbesucher über ein leistungsstarkes WLAN verfügen. Marc Hüller: „Das wird immer wichtiger, damit unser Besucher im Notfall auch von hier Homeoffice betreiben oder Streamingdienste nutzen können.“ Auch ist der Platz vor einiger Zeit mit neuen LED-Laternen ausgestattet worden. Außerdem hat die Firma Stubs als Eigentümer die hohen Tannen, wodurch viele Stellplätze im Schatten lagen, schon vor der Corona-Zeit fällen lassen. Verständlich, dass Stubs-Geschäftsführer Marc Hüller zuversichtlich der Hochsaison entgegenseht: „Ich denke, wir haben den Campingplatz durch unsere Investitionen noch attraktiver für die Camper gemacht.“

Weitere Infos: Campingplatz Wiehlthal, Jahnstr. 14,
51674 Wiehl-Bielstein; Telefon 02262/727420
www.campingplatz-wiehlthal.de



Werden Sie mit uns zum Selbstversorger Perfekte Lösungen für DACH & BALKON



aggerenergie.de/pv





Tennis, Badminton, Squash und Golf mitten im Grünen: der Sportpark Nümbrecht.

Übernachten Sie direkt am Sportpark in unserem Gästehaus. Wir bieten acht ruhige Zimmer mit Hotelkomfort und Platz für bis zu 15 Personen.

Der Sportpark Nümbrecht gehört jetzt zur GWN ... und wir haben viel vor.

Zusätzlich zu den Racketspielen, der Sauna und dem Golfplatz entstehen gerade ein hochmodernes Fitnessstudio mit 24/7-Zugang und viele weitere Angebote für die ganze Familie.

Lernen Sie den neuen Sportpark Nümbrecht kennen und besuchen Sie uns unter www.unsportpark.de



Die GWN ist zu 100% im Besitz der Gemeinde Nümbrecht.





**Die Zukunft kann
keiner vorhersehen, aber
jeder kann sie wagen.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Wir finden, die Welt braucht mehr Zuversicht. Deshalb unterstützen wir alle, die den Mut haben, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen. Anpacker und Frühaufsteher, die Familien oder Start-ups gründen, Hausbauer, Pläneschmieder – gemeinsam schauen wir nach vorn und sagen: Morgen kann kommen. Wir machen den Weg frei.

**Volksbank
Oberberg eG**

